



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Städtebau & Architektur

► Hochbau



Anonymer Projektwettbewerb im offenen Verfahren

NEUBAU WOHNHAUS BURGFELDERSTRASSE 251, BASEL SOZIAL, ÖKOLOGISCH, GÜNSTIGER!

Bericht des Preisgerichts

August 2021



Inhalt

TITELBILD
Visualisierung Siegerprojekt

BILD LINKS
Orthofoto März 2020

Vorwort	3
Ausgangslage	
Anlass	5
Ziel	5
Aufgabe	
Einleitung/Perimeter	6
Aufgabenstellung	7
Beurteilungskriterien	9
Informationen zum Verfahren	
Organisation	10
Formelle Bestimmungen	10
Preisgericht	11
Vorprüfung	12
Beurteilung	13
Empfehlung und Weiterbearbeitung	15
Projekte	
Rangierte Projekte	17
Weitere Projekte	53
Würdigung	92
Genehmigung	93
Impressum	94

- 1 Tramwartealle mit ursprünglicher Bebauung im Hintergrund um 1960
- 2 Tramwartealle mit aktueller Bebauung im Hintergrund um 2015



Vorwort

Das Projekt für Sozialhilfewohnungen an der Burgfelderstrasse in Basel entstand infolge der neuen Linienführung der Tramlinie 3 nach St. Louis Gare (F). Die Tramwendeschleife mit der denkmalgeschützten Tramwarte Halle wurde obsolet und die dadurch frei gewordene Parzelle konnte der Entwicklung von Wohnungen zugeführt werden, in diesem Falle zugunsten der Sozialhilfe der Stadt Basel. Die Parzelle befindet sich nahe zur schweizerisch-französischen Grenze im Kontext von Wohnbauten im Finanzvermögen der Einwohnergemeinde der Stadt Basel und genossenschaftlichen Wohnbauten zu beiden Seiten der Burgfelderstrasse.

Das Programm umfasst rund 32 Wohnungen, welche von Immobilien Basel-Stadt an die Sozialhilfe vermietet werden, die diese wiederum betreuen und benachteiligten Personengruppen zur Verfügung stellt. Zusätzlich im Programm sind ein Doppelkindergarten und eine Tagesstruktur enthalten. Für Eltern und Kinder aus dem Quartier wird damit ein wichtiger Beitrag zu Betreuung und damit zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie geleistet.

Das neue Wohngebäude soll zudem einen Beitrag zur Qualität der städtebaulichen Struktur leisten. Ausserdem wurden Vorschläge zur Integration und weiteren Nutzung der denkmalgeschützten Tramwarte Halle erwartet. Die Gelegenheit sollte nicht zuletzt auch genutzt werden, Vorschläge für eine besonders nachhaltige Bauweise zu erhalten. Aufgrund dieses anspruchsvollen Programms haben sich Immobilien Basel-Stadt und Städtebau & Architektur unter der Leitung von Kantonsbaumeister Beat Aeberhard, der auch die Jury präsidierte, für einen offenen Projektwettbewerb entschieden.

Den teilnehmenden Teams danken wir für ihre Beiträge an dieser Stelle ganz herzlich. Die hohe Anzahl von 71 eingereichten Projektvorschlägen zeugt von der Aktualität und Relevanz dieser Aufgabe. Den Jurymitgliedern sei an dieser Stelle für die sorgfältige Vorbereitung und die hervorragende Zusammenarbeit herzlich gedankt. Die engagierten und kompetent geführten Diskussionen haben es uns ermöglicht, ein überzeugendes Projekt zur weiteren Bearbeitung auszuwählen.

Ebenso danken wir der Firma planconsult, den Mitarbeitenden von Städtebau & Architektur sowie der Kantonalen Fachstelle für öffentliche Beschaffungen für die professionelle Durchführung des Verfahrens.

Wir freuen uns darauf, dieses Projekt gemeinsam mit den Erstplatzierten umzusetzen.

Barbara Rentsch

Geschäftsleiterin Immobilien BS,
Eigentümerversammlung

- 1 Luftbild Burgfelderstrasse mit Tramwendeschleife um 2017
- 2 Luftbild nach Rückbau Tramwendeschleife um 2019



Ausgangslage

Anlass

Ausgangslage

Die Burgfelderstrasse liegt im bis an die Stadt- und Landesgrenze reichenden Iselin-Quartier, das historisch von Arbeiterwohn­siedlungen und Genossenschaftsbauten geprägt ist. Im Jahr 2018 wurde die über die Burgfelderstrasse geführte Tramlinie Nr. 3 vom Basler Stadtzentrum bis in die französische Grenzstadt Saint-Louis verlängert. Dadurch wurde das Gelände der ehemaligen Tramwendeschleife an der Burgfelderstrasse frei für eine Neubebauung.

Die dort bestehende Tramwarte­halle 1959/60 von Julius Maurizio (ehemaliger Kantonsbaumeister) wurde 2012 ins Inventar der schützenswerten Bauten aufgenommen und sollte erhalten bleiben. Durch die erfolgte Zonenplanrevision können entlang der Burgfelderstrasse fünfgeschossige Bauten entstehen.

Ziel

Nutzung und Betrieb

Die Eigentümerin möchte das Grundstück nutzen, um einen Neubau mit Wohnungen, Büros und einen Doppelkindergarten mit Tagesstruktur zu errichten. Der Neubau soll einerseits als Ergänzung der bestehenden Kommunalsiedlung Pfaffenholz erscheinen und andererseits einen wertvollen und eigenständigen Beitrag zum architektonischen und städtebaulichen Gesicht der Stadt Basel leisten.

Die Wohnungen werden an die Sozialhilfe Basel-Stadt vermietet, die sie zur Unterbringung von vulnerablen Personen nutzt. Dieses «Zentrum für intensive stationäre Begleitung Migration» bietet Menschen mit körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen den nötigen Bedarf an Betreuung. Um die 24 h-Betreuung zu ermöglichen, bezieht die Sozialhilfe Büroflächen im Neubau.

Bauen, Umwelt, Soziales

Gesucht wurde ein spezifischer architektonischer Beitrag, der die denkmalwürdige Tramwarte­halle integriert und das Quartier städtebaulich sinnvoll ergänzt. Der Neubau soll den Bedarf der Sozialhilfe zur Unterbringung von vulnerablen Personen decken, die auf intensive stationäre Begleitung angewiesen sind. Ein Doppelkindergarten mit Tagesstruktur für das gesamte Quartier sollte vorzugsweise im Erdgeschoss angeordnet werden.

Der Kanton Basel-Stadt verfolgt das Ziel der Dekarbonisierung bis ins Jahr 2050. Über die Klimaneutralität im Betrieb hinaus wurden in diesem Wettbewerb innovative und gestalterisch hochstehende Gebäudeentwürfe für ein klimaneutrales und kostengünstiges Bauen gesucht.

Aufgabe

Einleitung/Perimeter

Projektperimeter

Der Projektperimeter umfasst die heutige Parzelle Nr. 0597. Sie grenzt westlich und südlich an die 1994–1998 entstandene Kommunsiedlung Pfaffenholz. Im Osten auf der Parzelle befindet sich die Tramwarte-halle der ehemaligen Endhaltestelle «Burgfelden-Grenze».

Die Tramwarte-halle von Julius Maurizio aus den Jahren 1959/60 ist ein im Inventar der schützenswerten Bauten eingetragenes Gebäude der frühen Nachkriegsmo-derne.

Auf der gegenüberliegenden Strassenseite der Burgfelderstrasse steht eine neue Überbauung mit Genossenschafts-wohnungen. Ausserhalb des Betrachtungsperimeters ist ein Spielplatz.

Das neue Wohnhaus soll den urbanen Charakter der Burgfelderstrasse stärken und als Ergänzung und Auftakt der Kommunsiedlung Pfaffenholz verstanden werden. Der zu erhaltenden Tramwarte-halle ist ausreichend Raum zu geben um sie zum Identifikationspunkt für das Quartier durch neue Nutzungen zu machen.

Der Betrachtungsperimeter umfasst die Aussenanlage des gesamten Perimeters und ermöglicht Optimierungen der bestehenden Gebäudezwischenräume und Veloabstellplätze sowie Ersatzpflanzung für gefällte Bäume. Der bestehende Spielplatz liegt südwestlich ausserhalb des Betrachtungsperimeters, da er unabhängig des Wettbewerbsresultats aufgewertet wird.



Projektperimeter Neubau Wohnhaus Burgfelderstrasse 251

Aufgabenstellung

Wirtschaftlichkeit

Kostengünstiges Bauen ist für dieses Projekt prioritär. In der intelligenten Konzeption (u.a. Erschliessungssystem, Statik, Konstruktion und Gestaltung) liegt ein bedeutendes Potenzial der Wirtschaftlichkeit. Das Gebäude ist für eine lange Lebensdauer zu planen und soll an sich verändernde Bedürfnisse anpassbar sein. Kompakte Gebäudevolumen, effiziente Erschliessungsräume und wirtschaftliche Wohnungsgrößen bilden die Grundlage für einen haushälterischen Umgang mit dem Boden und für bezahlbare Mieten. Tragwerk und Konstruktionen insbesondere von Decken und Fassaden sind zu optimieren. Neben den niedrigen Erstellungskosten müssen auch Unterhalt und Betrieb kostengünstig sein.

Nachhaltigkeit

Die Auftraggebenden legen Wert auf eine umfassende und phasengerechte Betrachtung der effektiven energetischen und ökologischen Aspekte von Bauen und Betrieb ihrer Gebäude.

Raumprogramm

A: WOHNUNGEN

Vorzusehen ist die Schaffung von mindestens 32 einfachen Mietwohnungen für Ein- bis Sechs-Personenhaushalte mit folgenden Anteilen:

Anzahl Zimmer	Wohnungsgrößen	Anteil
1-Z-Wohnung (1 Person)	ca. 35 m ²	18 Stk.
2-Z-Wohnung (2 Personen)	ca. 45 m ²	10 Stk.
3-Z-Wohnung (4 Personen)	ca. 65 m ²	3 Stk.
4-Z-Wohnung (6 Personen)	ca. 80 m ²	1 Stk.

Die Wohnungen sind in erster Linie als individueller Rückzugsraum gedacht und die Grösse und der Ausbaustandard sind auf Grundbedürfnisse auszurichten. Jede Wohnung ist mit einem WC / Duschbad und einer kleinen, voll ausgestatteten Küche (max. 5 Küchenelemente in den 1-Zimmer-Wohnungen) mit Herd, Kühlschrank, Spülmaschine, etc. auszustatten. Aufgrund der Belegung mit vulnerablen Personen sind gemeinsame Räume für die Bewohnenden (Küchen, Sanitär im Gang) nicht zielführend.

Jede Wohnung soll über einen individuellen Aussenbereich (Balkone oder Loggien) verfügen. Die Räume sind so zu dimensionieren, dass eine flexible Nutzbarkeit gegeben ist und ein grosszügiger Raumeindruck entsteht.

Falls im Gebäude mehr als die geforderte Mindestanzahl an Wohnungen untergebracht werden kann, sind möglichst grosse Wohnungen (3–4-Zimmer-Wohnungen) zu ergänzen. Vermietbare Flächen für Wohnungen: mind. 1'355 m²

B: BÜROFLÄCHEN

Für die Betreuung der vulnerablen Personen sind folgende Büroflächen vorzusehen:

- Sieben Einzelbüros für vertrauliche Gespräche
- Ein Pausenraum für ca. sieben Mitarbeitende
- Für die Mitarbeitenden soll eine kleine Küche mit Kochmöglichkeit angrenzend zum Pausenraum zur Verfügung stehen
- Nebenräume, insbesondere eine rollstuhlgerechte Toilette, in der Nähe des grossen Gemeinschaftsraumes und der Arbeitsplätze, Pausenraum für sieben Mitarbeitende
- Ein Sitzungszimmer mit ca. 50 m², welches auch als Schulungsraum oder für gemeinschaftliche Anlässe genutzt werden kann
- Die Büroflächen sollen auf einem Geschoss untergebracht werden

Vermietbare Flächen für Büroräumlichkeiten: 222 m²

Bei einer späteren Aufhebung des Zentrums für intensive stationäre Begleitung Migration, sollen Büroräume mit einfachen baulichen Mitteln zu vermietbaren Wohnungen umgenutzt werden können.

C: DOPPELKINDERGARTEN MIT TAGESSTRUKTUR

Im Doppelkindergarten sollen Plätze für 2x 20 Kinder geschaffen werden. Es sind folgende Flächen vorzusehen:

- Hauptraum mit Waschrinnen
- Gruppenraum
- Garderobe
- Putzraum
- Materialraum
- Geräteraum für den Aussenbereich

In der Tagesstruktur sollen drei Gruppen à 8 Kindern und 6 Betreuungspersonen untergebracht werden. Dazu sind folgende Flächen vorzusehen:

- Aufenthalts- und Verpflegungsraum mit integriertem Küchenbereich
- Büro für Betreuungspersonal
- Sitzungsraum

Der nötige Aussenbereich sowie die Personalgarderobe für das Betreuungspersonal können vom Kindergarten und der Tagesstruktur gemeinsam genutzt werden.

Fläche für Doppelkindergarten und Tagesstruktur: 400 m²
Aussenfläche für Doppelkindergarten / Tagesstruktur: 350 m²

D: GEMEINSCHAFTSFLÄCHEN

- Waschküche und Trocknungsraum
- Ein begrünter Aussenraum für den Aufenthalt der Mietenden, vorzugsweise mit Blickkontakt zu den Balkonen oder Wohnungen

E: WEITERE FLÄCHEN

- Fahrradabstellplätze nach gesetzlichen Vorgaben sowie zusätzlich ausreichend Platz für Anhänger, Lastenvelos und E-Bikes
- Mieterkeller mit ausreichend Stauraum gemäss gesetzlicher Grundlage. Der Abstellraum soll 10% der Wohnungsfläche entsprechen, jedoch mindestens 4 m² und höchstens 15 m² betragen
- Hausanschluss- und Technikräume
- Hauswartraum, ca. 10 m² (kein Tageslicht erforderlich)
- Putzraum mit Wasseranschluss und Ausgussbecken, ca. 10 m²
- Die Erschliessungsflächen sollen durch eine helle und freundliche Gestaltung Gelegenheit für einen Zwischenaufenthalt bieten

Das Raumprogramm wird im Vor- und Bauprojekt zusammen mit dem Entwurfsverfassenden im Hinblick auf die Anforderungen der verschiedenen Nutzungen, des Betriebes und der Vermietung entwickelt.

Wirtschaftlichkeit

Als wirtschaftliches Ziel sind erschwingliche Mieten und geringe Mietnebenkosten zu erzielen. Dieses wird beeinflusst durch:

- Anzahl und Gesamtfläche vermietbarer Einheiten
- Möglichst weitgehender Erhalt des Rohbaus (geringe Eingriffstiefe)
- Wirtschaftlichkeit der Erschliessungen
- Angemessener Anteil Gemeinschaftsflächen
- Angemessenheit und Dauerhaftigkeit der ins Werk gesetzten Mittel
- Geringe Investitions-, Instandhaltungs- und Betriebskosten

Beurteilungskriterien

Für die Beurteilung der Beiträge des Projektwettbewerbs waren folgende Beurteilungskriterien massgebend:

- Städtebauliche Qualität
- Architektonische Qualität
- Erschliessung
- Verteilung
- Ausrichtung
- Wohnqualität
- Tragwerk und Baukonstruktion
- Gestaltung
- Aussenraumgestaltung
- Denkmalpflegerische Qualität
- Ökologische Nachhaltigkeit
- Geometrie
- Konstruktion und Material
- Wärmeschutz
- Energiekonzept
- Gebäudetechnik
- Wirtschaftlichkeit
- Investition
- Betrieb
- Rückbau

Die Reihenfolge der Kriterien bedeutet keine Gewichtung der Kriterien. Das Preisgericht wird auf Grund der aufgeführten Kriterien eine Gesamtbewertung vornehmen.

Informationen zum Verfahren

Organisation

Veranstalter des Projektwettbewerbs

Kanton Basel-Stadt, vertreten durch:

- Immobilien Basel-Stadt, Portfoliomanagement
Finanzvermögen
- Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt,
Städtebau & Architektur, Hochbau

Wettbewerbsbegleitung

- **Mahnaz Jahradi-Brunkhorst**, planconsult
- **Sabrina Salathe**, planconsult
- **Saskia Tornatore**, Kantonale Fachstelle
für öffentliche Beschaffungen (KFöB)
- **Jörg Kreienbühl**, Projekt Manager,
Städtebau & Architektur, Hochbau

Formelle Bestimmungen

Verfahren

Ziel des Verfahrens ist die Evaluation des besten Lösungsansatzes zu finden und einen Planenden für die Realisierung und Umsetzung des gewählten Projektes zu beauftragen. Zu diesem Zweck wurde ein einstufiger, anonymer Projektwettbewerb für Generalplaner im offenen Verfahren durchgeführt.

Teilnahmeberechtigung

Die Teilnehmenden müssen zum Zeitpunkt der Bekanntmachung ihren Sitz oder Wohnsitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen haben, soweit dieser Staat das Gegenrecht gewährt.

Teambildung

Für die Zulassung zum Wettbewerb müssen sich Projektteams bilden, bei denen folgende Fachleute zwingend vertreten sind:

- Architektur mit Gesamtleitung (federführend)
- Bauingenieurwesen
- Fachplanung HLK, Sanitär und Elektro

Die federführende Person und Firma des Fachbereichs Architektur darf nur in einem Team teilnehmen. Bei den übrigen Teammitgliedern ist eine Mehrfachteilnahme möglich

Preise und Ankäufe

Für Preise und allfällige Ankäufe im Rahmen des Ideenwettbewerbs steht eine Entschädigung von insgesamt CHF 180'000.– exkl. MWST zur Verfügung.

Preisgericht

Fachpreisgericht:

- **Beat Aeberhard**, Dipl. Architekt ETH / Ms AUD SIA,
Kantonsbaumeister Basel-Stadt (Vorsitz)
- **Marion Clauss**, Dipl. Ing. Architektin BSA,
Marco Merz Marion Clauss GmbH, Basel
- **Andreas Galli**, Dipl. Architekt HTL ETH BSA SIA,
Galli Rudolf Architekten AG, Zürich
- **Philipp Ryffel**, MA. Architekt FHNW BSA SIA,
Nord Architekten GmbH, Basel
- **Dominique Salathé**, Dipl. Architekt EPFL BSA SIA,
Salathé Architekten, Basel
- **Friederike Kluge**, Dipl. Ing. Architektin,
Alma Maki GmbH, Basel (Ersatz)

Sachpreisgericht:

- **Gerold Perler**, Leiter Wohnen, Städtebau & Architektur,
Hochbau, Bauherrenvertretung
- **Barbara Rentsch**, Geschäftsleiterin Immobilien BS,
Eigentümerversammlung
- **Karl Sowa**, Portfoliomanager, Immobilien BS,
Eigentümerversammlung
- **Peter Kaufmann**, Leiter Finanzvermögen, Immobilien BS,
Eigentümerversammlung (Rückzug aus Jurierung)

Experten (nicht stimmberechtigt):

- **Rahel Brito**, Lärmschutzexpertin, Abteilung Lärmschutz,
Amt für Umwelt und Energie BS
- **Simon Hari**, E'xact Kostenplanung AG
- **Stephan Hug**, Leiter Raum und Anlagen,
Erziehungsdepartement BS
- **Jörg Lamster**, Durable Planung und Beratung GmbH,
Nachhaltigkeit
- **Romana Martic**, Bauberaterin,
Bauberatung, Kantonale Denkmalpflege BS
- **Madeleine Matthey**, Brandschutzexpertin VKF, GVBS
- **Dieter Stark**, Abteilungsleiter Immobilien –
Wohnen + Logistik, WSU BS Sozialhilfe
- **Rainer Volman**, Leiter Gebietsentwicklung,
Städtebau & Architektur, Städtebau

Vorprüfung (nicht stimmberechtigt)

- **Mahnaz Jahruddi-Brunkhorst**, planconsult
- **Sabrina Salathe**, planconsult
- **Jörg Kreienbühl**, Projekt Manager,
Städtebau & Architektur, Hochbau

Vorprüfung

Bis am 29.04.2021 wurden beim Wettbewerbssekretariat fristgerecht 71 Projekte eingereicht. Die Eingangskontrolle, die Vergabe einer Nummer, sowie die Anonymisierung erfolgten durch das Wettbewerbssekretariat. Die folgende Liste zeigt die nach Reihenfolge der Ankunft vergebenen Kontrollnummern der 71 eingereichten Wettbewerbsbeiträge:

- 01 – UNE MAISON – UN PALAIS
- 02 – X330MM2110
- 03 – TULIPANI
- 04 – HOTEL CALIFORNIA
- 05 – OGHAM
- 06 – TRA(U)MSTATION
- 07 – WILLKOMMÄ
- 08 – RIEGELHAUS
- 09 – ZICK ZACK
- 10 – NEST
- 11 – DORIAN
- 12 – KÖLLAX
- 13 – HELIUM
- 14 – WENDEPUNKT
- 15 – OHNE ECKEN – MIT KANTEN
- 16 – PURPURREIHER
- 17 – KASIMIR
- 18 – DRÄMMLI
- 19 – NILBO
- 20 – LIBERA
- 21 – HOUSE GARDEN PAVILLON
- 22 – LÖWENHERZ
- 23 – LINIEDREI
- 24 – ASSEMBLE!
- 25 – KLARA
- 26 – FRENCHHOUSE
- 27 – JULES
- 28 – LIBELULA
- 29 – JULES ET JIM
- 30 – GARTENHAUS
- 31 – QUADRUP
- 32 – WELCOME!
- 33 – COSIMO
- 34 – NORTHWEST
- 35 – COFFEE AND CIGARETTES
- 36 – KUNMETI
- 37 – 140492
- 38 – MODULATIO
- 39 – IN-CYCLE
- 40 – INSEMBEL
- 41 – BIENE
- 42 – MUT ZUR LÜCKE
- 43 – RECALL
- 44 – DEFINITELY MAYBE
- 45 – METAMORPHOSE
- 46 – AN DER GRENZE
- 47 – ROSA
- 48 – NARNIA

- 49 – L-I-A
- 50 – EINER FÜR ALLE
- 51 – SEMIRAMIS
- 52 – CARGO
- 53 – BICICLETTA
- 54 – OASE
- 55 – KÄRLE
- 56 – MACHINE À HABITER
- 57 – LA TÊTE HAUTE
- 58 – SECHS-ZWEI-EINS
- 59 – RAINER
- 60 – ZEITUNGEN UND CIGARETTEN
- 61 – SIMPLON
- 62 – BKP 0
- 63 – ARMADILLO
- 64 – BÒVOLO
- 65 – EIRA
- 66 – MONABERTA
- 67 – CONTRA EL RUIDO
- 68 – STEELY DAN
- 69 – OHLALA
- 70 – VARIÉTÉ
- 71 – ELEFANT

Formelle Vorprüfung

Es wurden 71 Projekte unter Wahrung der Anonymität fristgerecht eingereicht. Alle abgegebenen Arbeiten waren im Wesentlichen vollständig und es lagen keine formellen Wettbewerbsverstösse vor.

Formelle Vorprüfungskriterien

- **Fristgerechte Abgabe**
- **Anonymität**
- **Vollständigkeit**

Inhaltliche Vorprüfung

Die eingereichten Projekte wurden gemäss der im Wettbewerbsprogramm gestellten Anforderungen durch die Experten und Sachverständigen detailliert geprüft. Die Ergebnisse wurden den Mitgliedern der Jury vorgestellt.

Inhaltliche Vorprüfungskriterien

- **Städtebauliche Qualität**
Planungs- und Baurechtliche Vorgaben
- **Architektonische Qualität**
Hindernisfreies Bauen, Brandschutz, Lärmschutz, Wohnqualität
- **Denkmalpflegerische Qualität**
- **Wirtschaftlichkeit (gemäss Angaben Teilnehmende)**
Kennwerte: Gebäudevolumen, Geschossflächen, Verhältnis HNF/GF etc.
- **Erfüllung der Raumprogramme**

Beurteilung

Erster und zweiter Jurytag

Das Preisgericht trifft sich am 3. und 6. Juni 2021 zur Beurteilung der eingereichten Projekte. Peter Kaufmann zieht sich von der Jurierung zurück und wird durch Karl Sowa ersetzt. Die Jury ist somit komplett und beschlussfähig. Es bestehen keine Befangenheits- und Ausstandsgründe. Die Vorprüfungsergebnisse werden vorgestellt. Das Preisgericht beschliesst einstimmig, alle 71 Wettbewerbsbeiträge zur Beurteilung zuzulassen.

Erster Rundgang

Unter Berücksichtigung der gemeinsamen Diskussionen und der Vorprüfungsergebnisse wird der erste Rundgang durchgeführt. Die Bewertung der Beiträge erfolgt anhand der im Wettbewerbsprogramm genannten Selektionskriterien, wobei im 1. Rundgang der Schwerpunkt auf die städtebauliche und architektonische Qualität gelegt wird. Gemäss einstimmigem Entscheid des Preisgerichts verbleiben folgende 32 Projekte in der ersten Runde:

- 02 – X330MM2110
- 04 – HOTEL CALIFORNIA
- 08 – RIEGELHAUS
- 01 – UNE MAISON – UN PALAIS
- 10 – NEST
- 11 – DORIAN
- 13 – HELIUM
- 14 – WENDEPUNKT
- 15 – OHNE ECKEN – MIT KANTEN
- 16 – PURPURREIHER
- 21 – HOUSE GARDEN PAVILLON
- 23 – LINIEDREI
- 27 – JULES
- 28 – LIBELULA
- 31 – QUADRUP
- 33 – COSIMO
- 34 – NORTHWEST
- 37 – 140492
- 40 – INSEMBEL
- 43 – RECALL
- 45 – METAMORPHOSE
- 46 – AN DER GRENZE
- 47 – ROSA
- 49 – L-I-A
- 54 – OASE
- 55 – KÄRLE
- 59 – RAINER
- 61 – SIMPLON
- 62 – BKP 0
- 63 – ARMADILLO
- 66 – MONABERTA
- 67 – CONTRA EL RUIDO

Zweiter Rundgang

Gemeinsam im Plenum werden die verbliebenen Projekte studiert. Insbesondere werden die städtebaulichen, architektonischen und denkmalpflegerischen Qualitäten sowie

die Erfüllung des Raumprogramms diskutiert. Gemäss einstimmigem Entscheid des Preisgerichts verbleiben folgende 23 Projekte in der zweiten Runde:

- 05 – OGHAM
- 07 – WILLKOMMÄ
- 09 – ZICK ZACK
- 12 – KÖLLAX
- 19 – NILBO
- 22 – LÖWENHERZ
- 25 – KLARA
- 26 – FRENCHHOUSE
- 32 – WELCOME!
- 36 – KUNMETI
- 38 – MODULATIO
- 39 – IN-CYCLE
- 41 – BIENE
- 48 – NARNIA
- 50 – EINER FÜR ALLE
- 51 – SEMIRAMIS
- 52 – CARGO
- 56 – MACHINE À HABITER
- 57 – LA TÊTE HAUTE
- 64 – BÒVOLO
- 68 – STEELY DAN
- 70 – VARIÉTÉ
- 71 – ELEFANT

Dritter Rundgang

Die verbliebenen Projekte werden nochmals intensiv diskutiert. Nebst den städtebaulichen, architektonischen und denkmalpflegerischen Qualitäten und der Erfüllung des Raumprogramms werden auch die technischen Belange (Tragwerk, Konstruktion, Ökologie) eingehender betrachtet.

- 03 – TULIPANI
- 06 – TRA(U)MSTATION
- 17 – KASIMIR
- 20 – LIBERA
- 29 – JULES ET JIM
- 30 – GARTENHAUS
- 35 – COFFEE AND CIGARETTES
- 58 – SECHS-ZWEI-EINS
- 65 – EIRA
- 69 – OHLALA

BESTÄTIGUNGSRUNDGANG UND ERGEBNIS

Im Kontrollrundgang bestätigt die Jury die Entscheide der drei Rundgänge. Somit verbleiben folgende sechs Projekte in der engeren Wahl, welche einer detaillierten Prüfung unterzogen werden:

- 18 – DRÄMMLI
- 24 – ASSEMBLE!
- 42 – MUT ZUR LÜCKE
- 44 – DEFINITELY MAYBE
- 53 – BICICLETTA
- 60 – ZEITUNGEN UND CIGARETTEN

Beurteilung

Dritter Jurytag

Das Preisgericht trifft sich am 25. Juni 2021 vollzählig und beschlussfähig zum 3. Jurytag zur Beurteilung der Projekte in der engeren Wahl. Die Projekte in der engeren Wahl waren nach den ersten zwei Jurytagen dem Preisgericht digital zum Studium zugestellt worden.

Mahnaz Jahradi erklärt den Aufbau des detaillierten Vorprüfungsberichts. Die Prüfung erfolgt mittels Ampelsystem. Sabrina Salathe fasst die Prüfergebnisse von planconsult pro Projekt zusammen. Ein Mitarbeiter des Zentrums für intensive stationäre Betreuung erläutert eingangs die Bedürfnisse des Betriebes und der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner. Die anwesenden Experten stellen ihre Prüfergebnisse der inhaltlichen Prüfung der Jury vor und beantworten deren Fragen.

Im Plenum werden die Projekte intensiv diskutiert und die Beiträge anhand der Beurteilungskriterien bewertet.

Vierter Rundgang

Die sechs Projekte der Beurteilungsstufe II werden gemeinsam nochmals betrachtet und in Bezug auf die Beurteilungskriterien des Wettbewerbsprogramms bewertet. Unter Einbezug der Vorprüfungsergebnisse werden die Stärken und Schwächen der einzelnen Projekte im Plenum diskutiert. Es erfolgt die Wahl des Siegerprojekts, die Festlegung der Rangfolge und die Aufteilung der Gesamtpreissumme.

Preissumme

Aufgrund der Bewertung der im Wettbewerbsprogramm publizierten Bewertungskriterien kommt die Jury zu nachfolgender Rangierung und Aufteilung der Gesamtpreissumme.

Für Preise, Ankäufe und Entschädigungen steht dem Preisgericht eine Summe von CHF 180'000.– zur Verfügung.

1. Rang / 1. Preis	
24 – ASSEMBLE!	CHF 50'000.–
2. Rang / 2. Preis	
53 – BICICLETTA	CHF 35'000.–
3. Rang / 3. Preis	
42 – MUT ZUR LÜCKE	CHF 30'000.–
4. Rang / 4. Preis	
60 – ZEITUNGEN UND CIGARETTEN	CHF 25'000.–
5. Rang / 5. Preis	
44 – DEFINITELY MAYBE	CHF 22'000.–
6. Rang / 6. Preis	
18 – DRÄMMLI	CHF 18'000.–

Couvertöffnung

Nach erfolgter Rangierung und der Preisgeldverteilung ergibt die Couvertöffnung folgende Verfasser:

1. Rang / 1. Preis
24 – ASSEMBLE!
von Ballmoos Partner Architekten ETH BSA SIA
2. Rang / 2. Preis
53 – BICICLETTA
ARGE Studio Burkhardt mit Lucas Michael Architektur
3. Rang / 3. Preis
42 – MUT ZUR LÜCKE
ARGE BLUSCH mit Studio Marae
4. Rang / 4. Preis
60 – ZEITUNGEN UND CIGARETTEN
BGM Architekten BSA
5. Rang / 5. Preis
44 – DEFINITELY MAYBE
Foeldvary Staehelin GmbH
6. Rang / 6. Preis
18 – DRÄMMLI
Architecture Club (Pawel Krzeminski)

Der Entscheid für die Rangierung und die Aufteilung der Gesamtpreissumme erfolgt einstimmig.

Empfehlung und Weiterbearbeitung

Themen zur Nachbearbeitung

Die Jury legt folgende Themen zur Nachbearbeitung des Siegerprojekts fest:

- Adressierung der Wohnnutzung
- Überprüfung Glasanteil
- Überprüfung Lichteinfallswinkel
- Überprüfung versiegelte Aussenfläche
- Wirtschaftliche Optimierung der Konstruktion und Lastabtragung

Projekte

Rangierte Projekte

Projekt 24
1. Rang / 1. Preis

ASSEMBLE!

Architektur

von Ballmoos Partner Architekten ETH BSA SIA

Badenerstrasse 156, 8004 Zürich

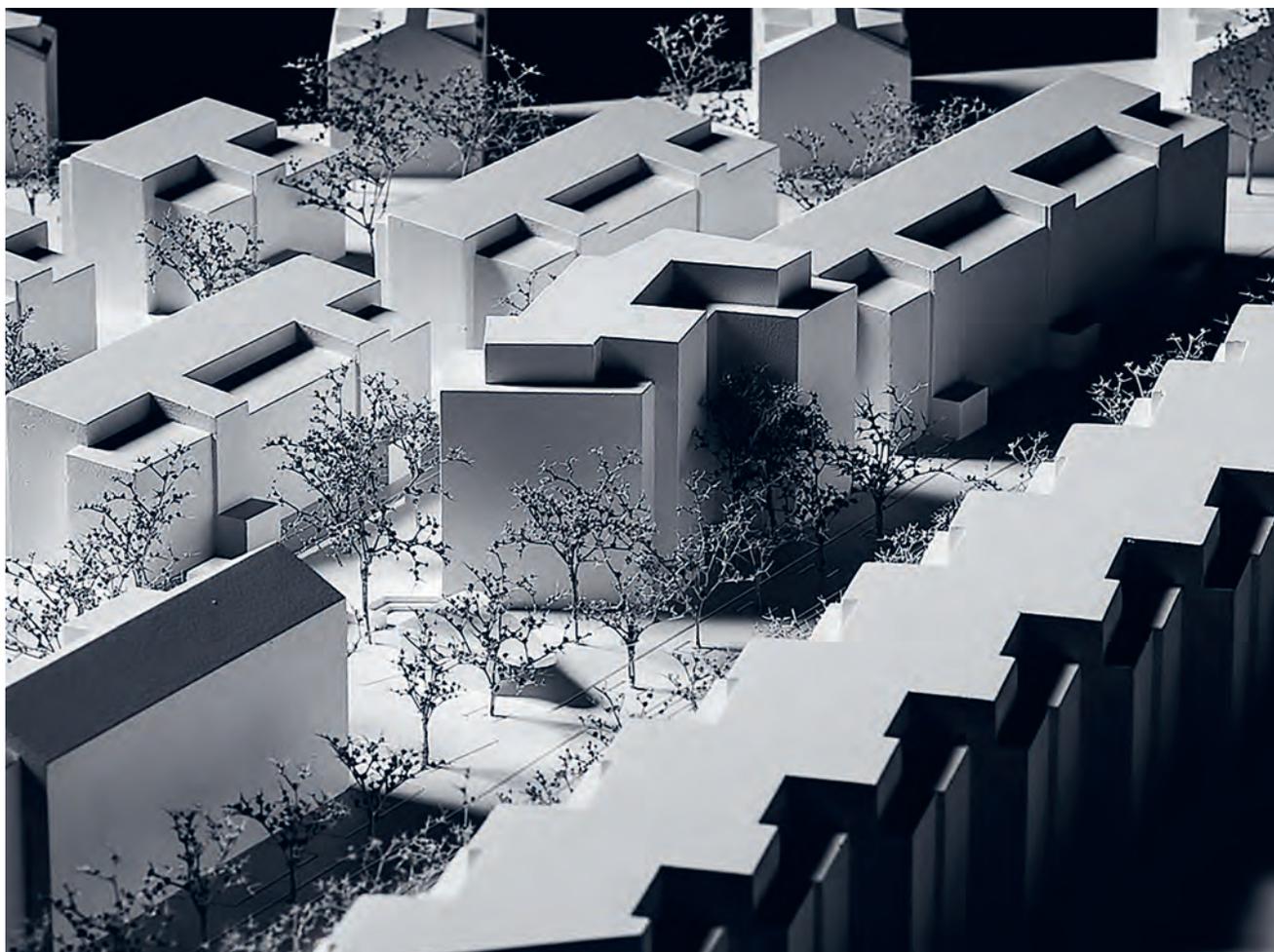
Thomas von Ballmoos, Francesco Pusterla, Sibil Hofer, Stefano Onorato

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: dsp Ingenieure + Partner AG, Uster, Bruno Patt

Gebäudetechnik / Sanitärplanung: Böni Gebäudetechnik AG, Oberentfelden, Michael Gischig

Elektroplanung: Mettler + Partner AG, Zürich, Luca Hächler



BEURTEILUNG

Das Projekt entwickelt aus dem Dialog mit der denkmalgeschützten Tramwarte Halle eine eigenständige und einzigartige städtebauliche Figuration, die in angenehmen Kontrast zu den strengen Zeilenbauten steht, sich aber gleichzeitig räumlich auf die Geometrie der neuen Bebauung auf der anderen Strassenseite bezieht. Segmentartige, zum Hof aufgefächerte Baubereiche fügen sich zu einem konglomeraten Baukörper, der durch seine Formung drei unterschiedliche Bereiche schafft. Durch das Ausdrehen der drei Partien entsteht zur Strasse ein gefasster, baumbestandener Zugangsbereich für den Kindergarten, der sich in der Folge zum grosszügigen Garten öffnet. Gleichzeitig wird durch das Abdrehen nach Osten eine Art Kopfsituation ausgebildet, die auf die Tramwarte Halle reagiert und sie geschickt freispielt. Das neue Haus verortet sich so präzise in seinem Kontext und nimmt mit seiner Geometrie gleichzeitig Bezug zur historischen Situation mit der Tramwendeschleife.

Der erdgeschossige Kindergarten ist übersichtlich und gut organisiert. Über den zentralen Aufenthalts- und Küchenraum werden die beiden Kindergartenräume erschlossen; sie öffnen sich zum Garten; daran angegliedert liegen strassenseitig und/oder über die Seitenfassade belichtet die Gruppenräume und weitere Funktionsräume.

Die geforderten Büro- und Wohnnutzungen sind über einen etwas knappen Zugang von der Stirnseite erschlossen; hier wünscht man sich einen grösseren Eingangsbereich und eine bessere Adressierung. Die Wohnungen und das Arbeitsgeschoss werden in der Folge über einen gut dimensionierten Laubengang erschlossen, der westseitig von Wohnungen umfasst wird. Die Grundrissdisposition ist einfach, aber gut proportioniert. Alle Wohnungen sind mindestens zweiseitig belichtet und verfügen über einen privaten Aussenraum. Die seriellen Nasszellen sind paarweise organisiert und unterteilen die Wohnungen jeweils in einen lärmabgewandten Schlafbereich mit einer davorliegenden Balkonschicht und einen Wohn- und Kochbereich. Im als Attika ausgebildeten Dachgeschoss sind drei grössere Wohnungen sowie eine gemeinschaftliche Dachterrasse vorgesehen. Die Büronutzungen im ersten Obergeschoss sind so organisiert, dass der grosse Sitzungsraum auch von der Hausgemeinschaft genutzt werden kann. Eine Umnutzung der Büroflächen in Wohnraum ist gut möglich.

Die Erstellungskosten für das Projekt «assemble!» liegen leicht über dem Durchschnitt und die relativ komplexe Gebäudehülle und die grossen Fensterflächen werden kontrovers diskutiert.

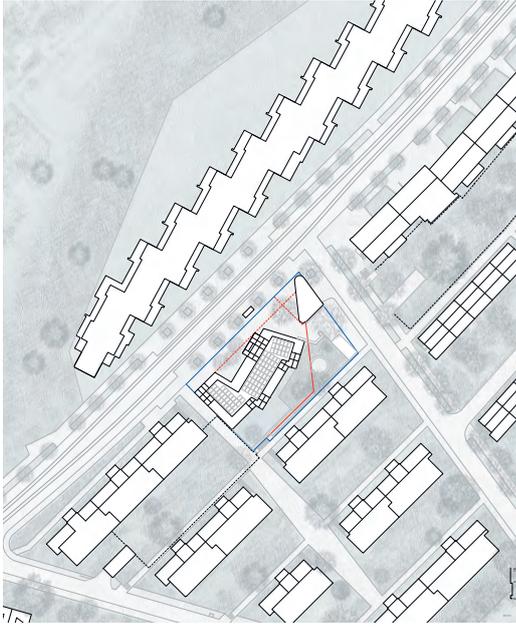
Das Projekt fasziniert durch gelassene Eleganz und grosse Selbstverständlichkeit. Die aus der Position der ehemaligen Tramwendeschleife abgeleitete, geometrische Disposition entsteht aus einem sensiblen Verständnis für den Ort und wird in der Folge als stringente Konstruktionsidee weiter-

gedacht. Die als Stahl- Holzkonstruktion entwickelte Bauweise geht dabei von einer klaren Trennung der Bauteile aus und artikuliert in ihrer kompositen Bauform eine interessante Massstäblichkeit. Das mit Wellblech verkleidete Haus mit den türkisfarbenen Pergolaelementen hebt sich in seiner Filigranität und Differenziertheit wohlthuend vom aktuellen Mainstream ab und findet neben dem eher biederen Bestand zu einer starken und eigenständigen Präsenz. Grundrisslich schafft es das Projekt, alle Elemente des Raumprogrammes überzeugend und ohne Zwang zu organisieren. Gleichzeitig entsteht eine intime, wie auch sehr offene Wohnwelt, die auf die Bedürfnisse der angedachten Bewohnerinnen und Bewohner zugeschnitten ist. Als Ergänzung zu den gut differenzierten, privaten Wohnbereichen bieten die gemeinsame Dachterrasse und die zur Quartierwerkstatt umgenutzte Tramwarte Halle willkommene gemeinschaftliche Nutzungen für das Haus und das Quartier an.

Insgesamt erfüllt der Projektvorschlag die komplexe Aufgabenstellung am besten. In Verbindung mit den sorgfältig und differenziert gestalteten Aussenräumen gelingt den Autoren mit dem Projekt «assemble!» ein architektonisch und stadträumlich sehr überzeugender Beitrag für den Neubau eines sozial, ökologisch und günstigen Wohnhauses an der Burgfelderstrasse.

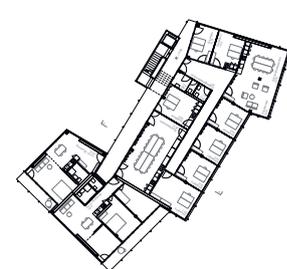
Wertevorsch Neubau Wohnhaus Burgfelderstrasse 251
Stadt, Ortsteilplan, Rangierung: "ASSEMBLE!"

ASSEMBLE !

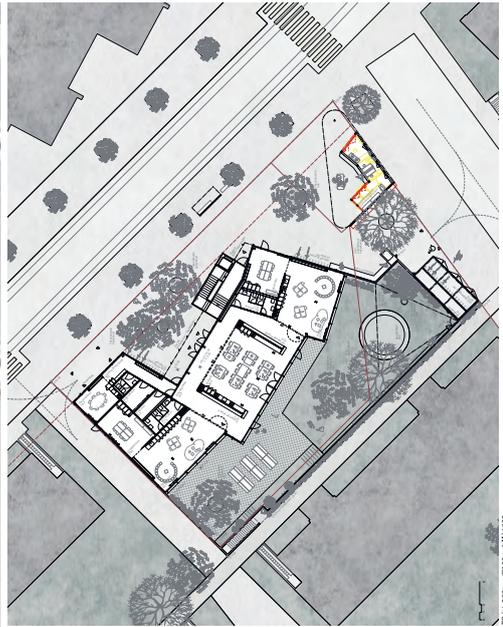


Rahmen der Transparenz
Als Wettbewerb über den Wettbewerb, der die besten Ideen für den Neubau des Wohnhauses Burgfelderstrasse 251 in der Stadt Hamburg einbringt, ist die Transparenz ein zentrales Element. Die Jury hat sich für die Präsentation der besten Ideen entschieden, die die Jury als Siegerin ausgewählt hat. Die Jury hat sich für die Präsentation der besten Ideen entschieden, die die Jury als Siegerin ausgewählt hat.

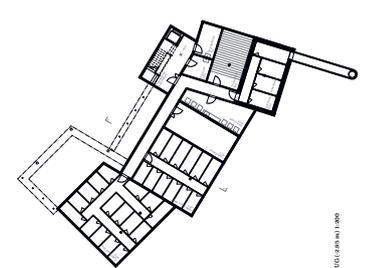
Vertikale und horizontale Garten
Die vertikalen Gärten sind ein zentrales Element des Wettbewerbs. Die Jury hat sich für die Präsentation der besten Ideen entschieden, die die Jury als Siegerin ausgewählt hat. Die Jury hat sich für die Präsentation der besten Ideen entschieden, die die Jury als Siegerin ausgewählt hat.



1: 1000 (1:1000) 080

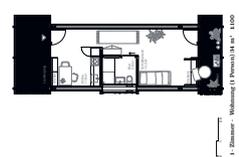


1: 1000 (1:1000) 080



1: 1000 (1:1000) 080

Wohnwerk 11 Neubau Wohnhaus Burgfeldstrasse 293
 Stadt: Ostfriesland, Gemeinde: Jührden/11.1.17



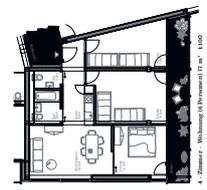
1. Zimmer - Wohnung 11 (10m²) 11.01.17



2. Zimmer - Wohnung 11 (10m²) 11.01.17



3. Zimmer - Wohnung 11 (10m²) 11.01.17

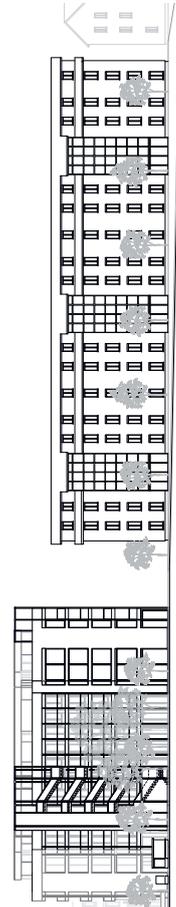


4. Zimmer - Wohnung 11 (10m²) 11.01.17

Wohnen, Arbeiten, Spielen im Gestalt

Das Grundrisskonzept vereint die Wohn-, Arbeits- und Spielbereiche in einem Raum, um die Flexibilität der Wohnungen zu erhöhen. Die Wohnungen sind als Wohn-, Arbeits- und Spielbereiche konzipiert, die sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen. Die Wohnungen sind als Wohn-, Arbeits- und Spielbereiche konzipiert, die sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen. Die Wohnungen sind als Wohn-, Arbeits- und Spielbereiche konzipiert, die sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen.

Das Erdgeschoss wird vornehmlich von den Kindergarten- und Tagesstätten genutzt. Die Räume sind in der Grundstruktur getrennt, aber durch die flexible Gestaltung miteinander verbunden. Die Wohnungen sind als Wohn-, Arbeits- und Spielbereiche konzipiert, die sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen.



Projekt 53
2. Rang / 2. Preis

BICICLETTA

Architektur

ARGE Studio Burkhardt mit Lucas Michael Architektur

c/o Studio Burkhardt, Eglistrasse 8, 8004 Zürich

Manuel Burkhardt, Lucas Michael, Simon Knaus

Fachplaner und Spezialisten

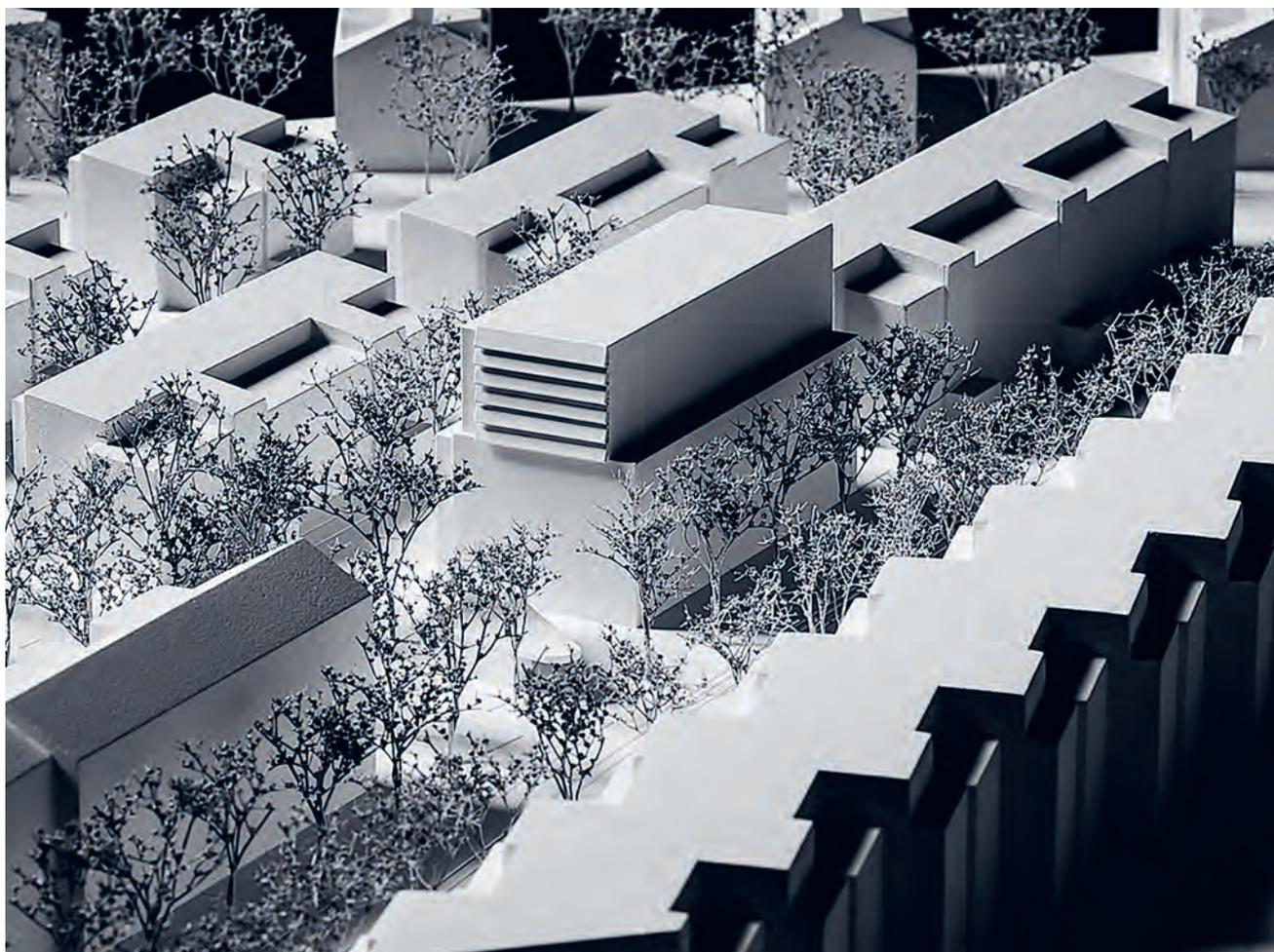
Architektur: Lucas Michael Architektur, Zürich, Lucas Michael

Holzbauingenieur / Brandschutz: PIRMIN JUNG Schweiz AG, Frauenfeld, Andreas Zweifel

Bauphysik / Bauökologie: Raumanzug GmbH, Zürich, Daniel Gilgen

Gebäudetechnik HLKSE: Raumanzug GmbH, Zürich, Fabio Creti

Solaranlagen: Raumanzug GmbH, Zürich, Giovanni Bianchi



BEURTEILUNG

Mit seiner städtebaulichen Erscheinung gelingt es dem Entwurf als Ergänzung der Kommunalsiedlung Pfaffenhof zu erscheinen und gleichzeitig einen urbanen Akzent im Verlauf der Burgfelderstrasse zu setzen. Die Höhenentwicklung des siebenstöckigen Volumens sorgt mit einer Traufkante auf Höhe der Bestandsgebäude für Kontinuität im Strassenverlauf. Gemäss nicht verbindlichen baurechtlichen Abklärungen ist jedoch die Ausbildung von drei Dachgeschossen nicht erlaubt und der Entwurf in der vorliegenden Form nicht realisierbar.

Der Eingang zur Kita befindet sich an der inneren Haupteerschliessung der kommunalen Siedlung Pfaffenholz. Die Raumaufteilung und der Zugang zum Aussenraum funktionieren sehr gut. Der grosszügige Hauptraum der Tagesstruktur und die Küche eignen sich auch zur Nutzung für Vereins- oder Quartiersanlässe.

Die Erschliessung der Obergeschosse erfolgt mittels zweier natürlich belichteter Treppenhäuser und nur im ersten bis dritten Obergeschoss mit zusätzlichen kurzen Laubengängen. Im 1. Obergeschoss verteilt ein angenehm breiter Mittelflur die Büroräume. Am südlichen Ende des Geschosses werden Waschsalon, Gruppenraum und Küche zu einem Gemeinschaftsangebot für die Hausgemeinschaft zusammengefasst.

Den Wohnungen attestiert die Jury insgesamt eine hohe Wohnqualität. Durch kurze Erschliessungswege und durch Gruppenbildung der am Laubengang liegenden Wohnungen wird Anonymität vermieden. Auf Grund der sich aus dem Konstruktionsraster ergebenden Raumgrössen und -proportionen sind die Grundrisse gut zu möblieren. Bei aller Effizienz bilden sich differenzierte Wohnbedürfnisse ab.

Die direkte Anbindung des Hauses an das Trottoir ohne Vorgarten trägt zum gewünschten urbanen Charakter des Ortes bei. Rund um den verbleibenden und schönen Baumbestand wird ein einladender Hausgarten gestaltet. Für den Kindergarten wird ein reichhaltiges Angebot mit Trockenplatz, Pflanzgärten, Sandspiel und Sitzgelegenheiten zur Verfügung gestellt. Neue Baumpflanzungen spenden gezielt Schatten. Darüber hinaus wird die Haupteerschliessung der Kommunalsiedlung (Feuerwehrezufahrt) mit einer durchgehenden Chaussierung und Sitzbänken zum Treffpunkt für die Anwohner aufgewertet.

Die Tramwarte Halle wird erhalten und mit einer neuen Nutzung als offene Velowerkstatt ausgestattet. Die Denkmalpflege hat diese Nutzung und die erforderlichen baulichen Anpassungen als bedingt denkmalverträglich eingestuft.

Das kompakte Volumen ist eine gute Voraussetzung für einen optimalen Wärmeschutz und einen minimalen Wärmebedarf. Die durch die primäre Konstruktion vorgegebenen Raum-

grössen sind für verschiedene Nutzungen geeignet. Die Konstruktion zeichnet sich durch konsequente Systemtrennung und Anordnung der Installationszonen aus. Mit wenig baulichem Aufwand können Wohnungszuschnitte verändert oder die Nutzung nach einem Lebenszyklus insgesamt angepasst werden. Der Fensteranteil von 40% ist geeignet, um im Winter genügend solare Gewinne und einen sehr guten sommerlichen Wärmeschutz sicherzustellen. Speichermassen sind vorhanden. Die gewählte Materialisierung leistet einen bewussten Beitrag zur Reduktion der grauen Energie und zur Ressourcenschonung.

Ein kompaktes Volumen, ein geringer Fensteranteil, effiziente Grundrisse und sparsame Raumhöhen, deuten verbunden mit einem hohen Vorfertigungsgrad und einfachen Detaillösungen auf eine wirtschaftliche Investition hin. Die einfache Anpassbarkeit der Grundrisse verspricht auch eine langfristige Werthaltigkeit der ins Werk gesetzten Materialien. Ein niedriger Energieverbrauch, die bedarfsgesteuerte Lüftung und die Nutzung von eigens produziertem Strom sind die Grundlage für langfristig geringe Betriebskosten.

Der Entwurf stellt insgesamt eine wirtschaftliche und nachhaltige Investition dar und bietet hervorragende Lösungen für die im Motto des Wettbewerbes aufgerufenen gesellschaftlichen Zukunftsaufgaben wie Klimakrise, Abfallvermeidung, Ressourcenknappheit. Er stärkt den sozialen Zusammenhalt indem er Privatheit ermöglicht und gemeinschaftliche Angebote für die Bewohner des Neubaus und des Quartiers macht und diese verknüpft. Er leistet einen städtebaulichen Beitrag indem er der bestehenden Kommunalsiedlung ein neues, lebendiges Zentrum gibt und deren Binnenräume aufwertet. Das Potenzial des architektonischen Ausdrucks liegt in seiner Einfachheit. Daran müsste jedoch weitergearbeitet werden, um vollständig zu überzeugen. Defizite sieht die Jury bei der Volumenstaffelung und dem Ausdruck der Fassaden. Dennoch ermöglicht der Neubau mit seinem einfachen Ausdruck den Bewohnern eine integrierende und würdige Teilhabe am Stadtbild.



Dank der präzisen Setzung wird das Gebäude Teil der bestehenden Siedlungslandschaft. Die Freiräume wirken über die Parzelle hinaus verbindend!

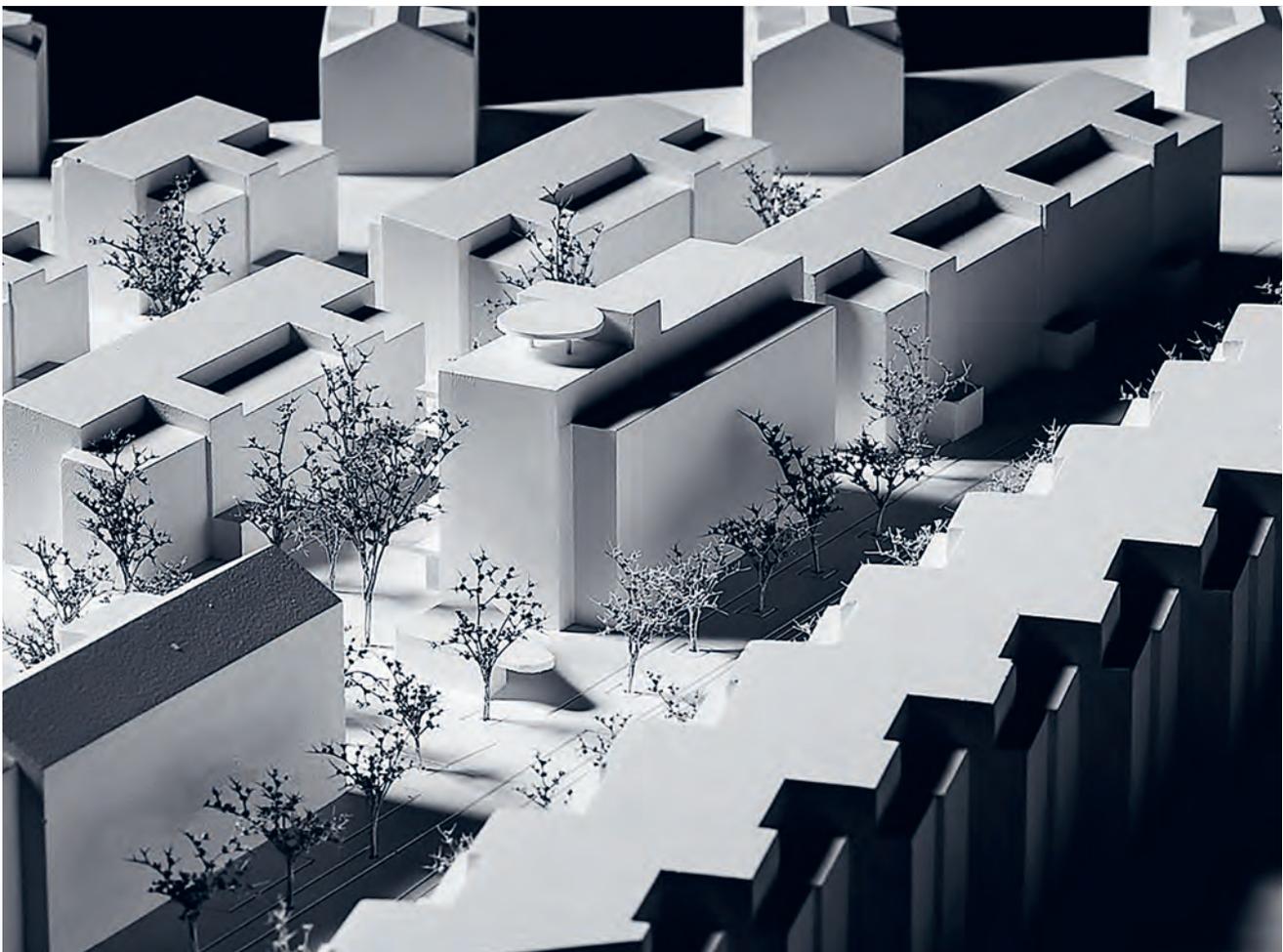


Projekt 42
3. Rang / 3. Preis

MUT ZUR LÜCKE

Architektur
ARGE BLUSCH mit Studio Marae
Ankerstrasse 3, 8004 Zürich
Balz Blumer, Cecil Schüpbach

Fachplaner und Spezialisten
Architektur: Studio Marae, Zürich, Andrea Scognamiglio, Luca Baldazzi
Bauingenieur: JägerPartner AG Bauingenieure sia usic, Zürich, Thomas Luginbühl
Gebäudetechnik: 3-Plan Haustechnik AG, Winterthur, Stefan van Velsen
Elektroplanung: Gutknecht Elektroplanung AG, Au, Michael Gutknecht



BEURTEILUNG

Mit einem einfachen und präzise gesetzten Volumen wird die freie Lücke der ehemaligen Tramwendeschleife geschlossen. Das Gebäude komplettiert die ortsübliche Zeilenstruktur der Kommunaliedlung Pfaffenholz mit respektvollem Abstand zur Tramwarte Halle von Julius Maurizio. Diese bekommt durch die stirnseitig einspringenden Ecken Raum zu freier Entfaltung. Aus denkmalpflegerischer Sicht ist das entspannte Nebeneinander der beiden Bauten denkbar. Der Freiraum ist klar aufgeteilt und sinnvoll zugeordnet. Auf der östlichen Seite ist auf die gesamte Parzellentiefe ein öffentlicher Quartierplatz geplant. Die Tramwarte Halle übernimmt quartierdienliche Funktionen wie eine «Do it yourself» Velowerkstatt und Sanitäranlagen. Die südliche Freifläche ist mit Hecken umsäumt und dem Doppelkindergarten zugeordnet.

Die Zugänge der Hauptnutzungen sind am neuen Quartierplatz adressiert. Mit Ausnahme eines Büros für den Kindergarten und der Eingangshalle sind die Nutzungen an der Burgfelderstrasse untergeordneter Art, was dem Gebäude erdgeschossig einen etwas anonymen Ausdruck verleiht. Die innen- und aussenliegenden Veloabstellplätze sind mit seitlicher Begrünung behelfsmässig kaschiert.

Der Kindergarten im Erdgeschoss erfüllt die funktionalen Ansprüche weitgehend. Über einen gedeckten Vorbereich und Windfang gelangt man in einen Erschliessungskorridor mit den Garderoben. Weil dieser Raum zugleich als Schmutzschleuse dient und zwischen den Haupt- und Nebennutzungen liegt, kann der Rasenplatz bei allen Wetterbedingungen bespielt werden. Für die zu erwartende Anzahl Kinder ist der lange und schmale Weg dorthin etwas umständlich. Eine natürliche Grundbelichtung des Korridors ist nicht gegeben. Sie könnte aber mit Oberlichtern über den Garderoben erfolgen.

Die Tagesbetreuung mit Verpflegungsraum und Küche sowie die Haupt- und Gruppenräume sind gut proportioniert und lassen sich über grosse Schiebetüren räumlich verbinden. Ein unmittelbarer Bezug zur südlich gelegenen Spielfläche ist gegeben. Je ein Haupt- und Gruppenraum können autonom als Einheit betrieben werden. Die Anlieferung zum Aufenthalts- und Verpflegungsraum erfolgt auf direktem Weg mit separatem Zugang ab Burgfelderstrasse über einen Nebeneingang, der auch als Personaleingang bestimmt ist.

Der Zugang zu den Büros und den Wohnungen über die grosszügige Eingangshalle mit galerieartiger Treppe und zenitalem Lichteinfall über das grosse Treppenauge wirkt attraktiv und geräumig. Dank dem präzise gesetzten Treppenhaus gelingt es funktionale Überschneidungen zwischen Büro- und Wohntrakt zu vermeiden. Das Treppenhaus wird zu einem Raum der Begegnung und des Kennenlernens. Von der gemeinschaftlich nutzbaren Dachterrasse blickt man zurück auf den Quartierplatz. Überschaubare Laubengänge

erschliessen die Wohnungen. Sinnvollerweise wird das Waschen mit einer Waschküche pro Geschoss geregelt. Die Einteilung des Bürotraktes ist gelungen. Dieser liess sich mit abschätzbarem Aufwand in Wohnungen umbauen.

Die Wohnungen als solche überzeugen strukturell, funktional und räumlich. Die Einzelzimmer an der Burgfelderstrasse sind nach neuster Lärmschutzverordnung nicht oder höchstens mit einer Ausnahmegewilligung möglich.

Eine der Stärken des Projektes ist der Übergang zwischen dem Laubengang und den Wohnungen. Das Ablösen der Laubengangerschliessung und das Einfügen kleiner begrünter Lichthöfe schafft Distanz zu den Bewohnern. Um das Zusammenleben zu regeln und Grenzen zum Privaten zu kennzeichnen, lassen sich die Stege zu den Aussenräumen der Wohnungen mit Türchen schliessen. Wahrlich eine kleine Erfindung ist die vorgeschlagene Möglichkeit, die Küche durch das Umlegen zweier Türen um den Aussenraum zu erweitern und dadurch eine «Freiluftküche» zu generieren. Bedauerlicherweise erfüllt die Erschliessung über den schmalen Steg und den Aussenraum die Brandschutzvorgaben nicht.

Das Gebäude ist nach ökologischen Kriterien konzipiert. Die regelmässige und geordnete Gebäudestruktur soll als reiner Holzbau mit Brettstapeldecken und Zellulose gedämmten Holzständerwänden gebaut werden. Nur wenige Elemente wie das Untergeschoss, die Verteildecke über EG und die aussteifenden Wände werden betoniert. Die Nasszellen sind typisiert und vorgefertigt. Der Wärmeverbund versorgt das Haus mit erneuerbarer Fernwärme. Ein Grossteil des Daches ist mit einer PV-Anlage bestückt. Bei den Fassaden werden zweifarbig, geschuppt verlegte Faserzementplatten vorgeschlagen. Strassenseitig wirkt die Architektur urban; gartenseitig offen und mehrschichtig.

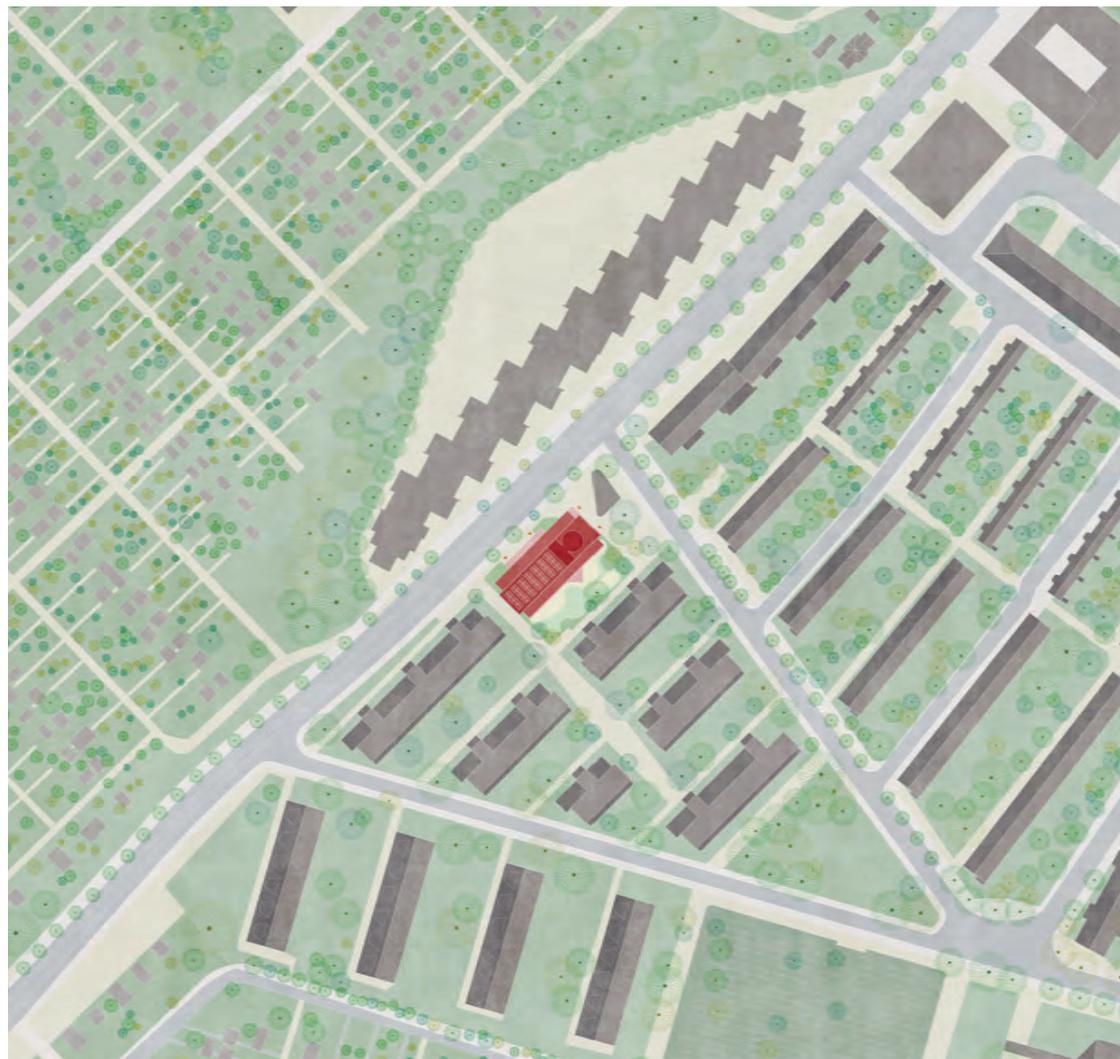
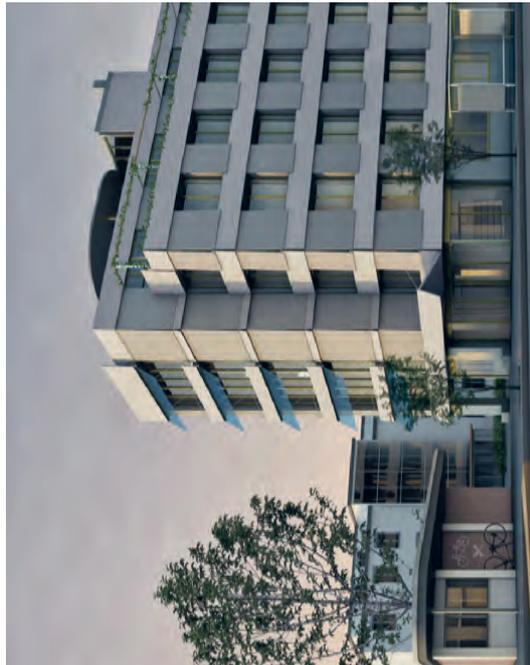
Die im Programm vorgegebenen Ziele «sozial, ökologisch, günstig» wurden von den Verfassernden ernst genommen und in ein einfach strukturiertes, ökonomisches Projekt umgesetzt. Es ist sowohl funktional als auch räumlich weitgehend überzeugend gelöst und überrascht mit innovativen Ideen. Leider vermag das Projekt die Lärmschutz- und Brandschutzvorgaben nicht einzuhalten.

„Neubau Wohnhaus Burgfelderstrasse 251 in Basel-Stadt, Architektur, gründer“

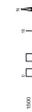
Ein heterogenes Ensemble

Das Projekt ist ein heterogenes Ensemble, das die Bedürfnisse der Bewohner in den Vordergrund stellt. Die Architektur ist ein Zusammenspiel aus verschiedenen Materialien und Farben, das die Umgebung einbezieht. Die Fassade ist ein Zusammenspiel aus verschiedenen Materialien und Farben, das die Umgebung einbezieht. Die Fassade ist ein Zusammenspiel aus verschiedenen Materialien und Farben, das die Umgebung einbezieht.

Die Fassade ist ein Zusammenspiel aus verschiedenen Materialien und Farben, das die Umgebung einbezieht. Die Fassade ist ein Zusammenspiel aus verschiedenen Materialien und Farben, das die Umgebung einbezieht. Die Fassade ist ein Zusammenspiel aus verschiedenen Materialien und Farben, das die Umgebung einbezieht.



Skizzen mit Umgebung, Maß 1:500

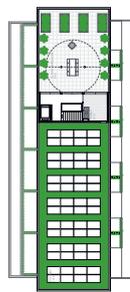


„Haus Wittenhaus Burgfelderstrasse 251 in Basel-Stadt, Architekt: gnting“

Ein Haus für betreutes Wohnen

Das Konzept des betreuten Wohnens ist ein zentraler Bestandteil der Sozialen Arbeit. Es zielt darauf ab, Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu unterstützen und ihnen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. In diesem Projekt geht es um die Entwicklung eines Hauses für betreutes Wohnen in Basel-Stadt. Das Haus soll eine Mischung aus Wohnraum und Gemeinschaftsräumen bieten, die den Bewohnern eine angenehme und unterstützende Umgebung schaffen. Die Bewohner sollen in der Lage sein, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und an der Gestaltung des Hauses teilzunehmen. Das Haus soll auch eine gute Verbindung zu den umliegenden Einrichtungen und Dienstleistungen bieten. Die Bewohner sollen in der Lage sein, ihre eigenen Bedürfnisse zu äußern und an der Gestaltung des Hauses teilzunehmen. Das Haus soll eine gute Verbindung zu den umliegenden Einrichtungen und Dienstleistungen bieten.

Das Haus soll eine gute Verbindung zu den umliegenden Einrichtungen und Dienstleistungen bieten. Die Bewohner sollen in der Lage sein, ihre eigenen Bedürfnisse zu äußern und an der Gestaltung des Hauses teilzunehmen. Das Haus soll eine gute Verbindung zu den umliegenden Einrichtungen und Dienstleistungen bieten. Die Bewohner sollen in der Lage sein, ihre eigenen Bedürfnisse zu äußern und an der Gestaltung des Hauses teilzunehmen. Das Haus soll eine gute Verbindung zu den umliegenden Einrichtungen und Dienstleistungen bieten.



2. Obergeschoss, MSt. 1:200



3. Obergeschoss, MSt. 1:200



1. Obergeschoss, MSt. 1:200



2. Obergeschoss, MSt. 1:200



1. Obergeschoss, MSt. 1:200



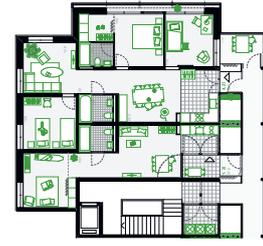
1. Obergeschoss, MSt. 1:200



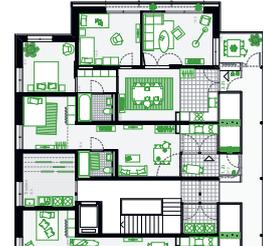
2. Zimmer Altkonvention
84,00 m² Wohnfläche
100,00 m² Nutzfläche
100,00 m² Bruttofläche
(100,00 m² Nutzfläche)



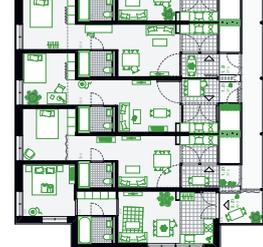
2. Zimmer Zerstreuung
84,00 m² Wohnfläche
100,00 m² Nutzfläche
100,00 m² Bruttofläche
(100,00 m² Nutzfläche)



3. Zimmer Altkonvention
84,00 m² Wohnfläche
100,00 m² Nutzfläche
100,00 m² Bruttofläche
(100,00 m² Nutzfläche)



3. Zimmer Zerstreuung
84,00 m² Wohnfläche
100,00 m² Nutzfläche
100,00 m² Bruttofläche
(100,00 m² Nutzfläche)



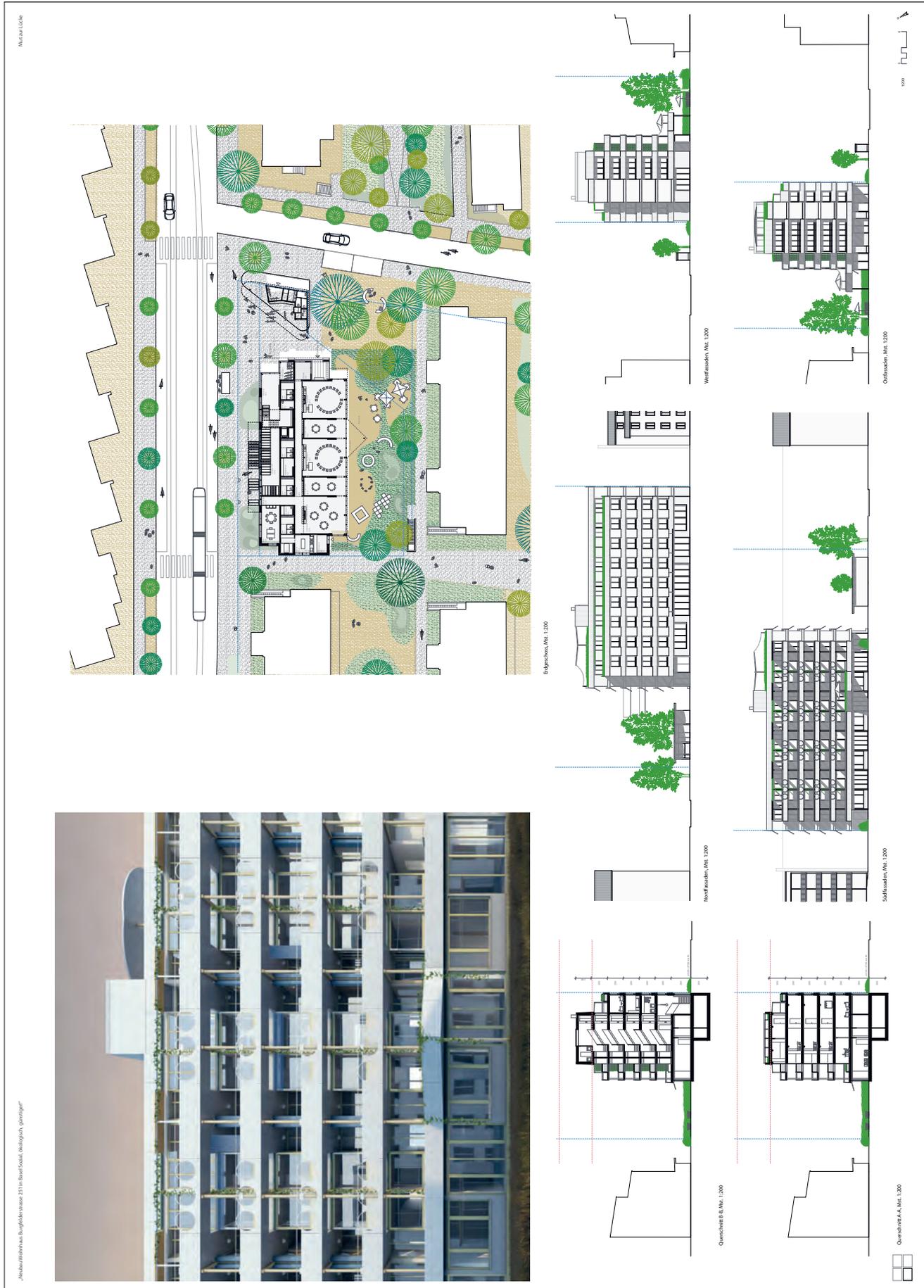
2. Zimmer Altkonvention
84,00 m² Wohnfläche
100,00 m² Nutzfläche
100,00 m² Bruttofläche
(100,00 m² Nutzfläche)



2. Zimmer Altkonvention
84,00 m² Wohnfläche
100,00 m² Nutzfläche
100,00 m² Bruttofläche
(100,00 m² Nutzfläche)

Mut zur Lücke





Projekt 60
4. Rang / 4. Preis

ZEITUNGEN UND CIGARETTEN

Architektur

BGM Architekten BSA

Riehenring 17, 4058 Basel

Stephan Möhring, Veronique Bertrand, András Faludi,

Francisca Penteado, Johann Eisbein, Moritz Cahenzli, Vera Hollek

Fachplaner und Spezialisten

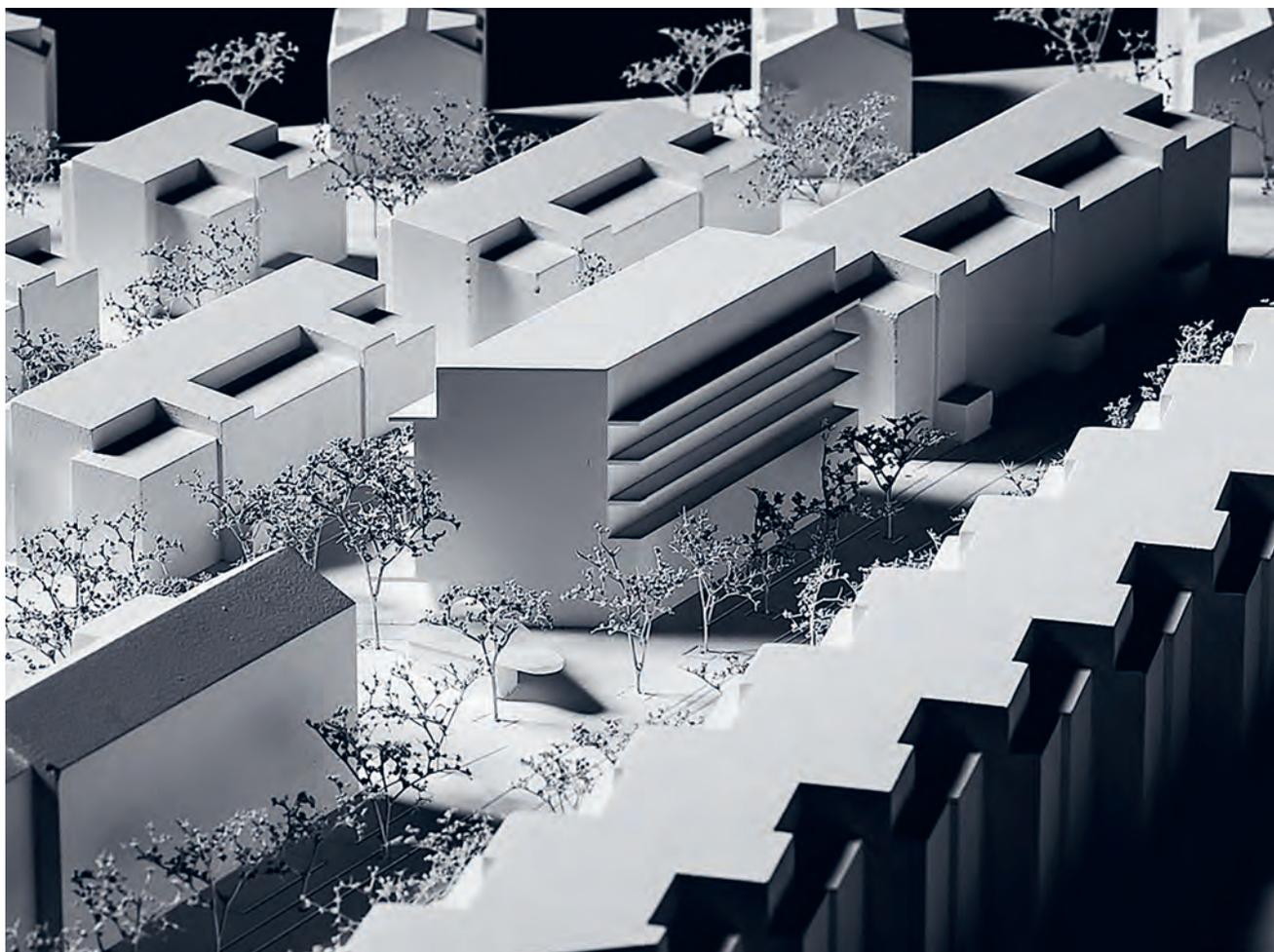
Bauingenieur: Büro Thomas Boyle + Partner AG, Zürich, Thomas Boyle

Landschaftsarchitektur: META Landschaftsarchitektur, Basel, Lars Uellendahl, Sonja Müller

HLK-Ingenieur: Triplex Energieplaner AG, Sissach, Christian Flury

Elektroplanung: Pro Engineering AG, Basel, Yves Suter

Sanitärplanung: FESTA engineering GmbH, Basel, Vito Festa



BEURTEILUNG

Die Setzung des sechsgeschossigen Neubaus greift die zur Burgfelderstrasse bestehenden, höheren Zeilenbauten auf. Zur alten Tramwarte Halle an der Waldighoferstrasse bildet der Baukörper einen Platz aus, indem die Fassade diagonal nach hinten zuläuft und einen spannungsvollen Dialog zum denkmalgeschützten Häuschen entstehen lässt. Mit der Ausformulierung der Kopffassade des Neubaus sowie der städtebaulichen Zäsur entsteht ein markanter, identitätsstiftender Auftakt zur Siedlung Pfaffenholz, an dem sich auch der Zugang zu den Wohnungen und Büros befindet.

Der kompakte Baukörper des Neubaus weist eine zurückhaltend gestaltete Erscheinung auf. Er wird durch eine zweigeschossige, geschlossene Sockelpartie, die strassenseitigen Laubengänge, die farbige Bänderung der Wellentrittfassade sowie das akzentuierte Attikageschoss gegliedert. Ausstülpungen an der Fassade markieren den Eingang und bilden markante Vordächer aus. Das Projekt verzichtet strassenseitig auf den eigentlich geforderten Attika Rücksprung. Ob das Projekt so bewilligt würde, kann nicht abschliessend geklärt werden. Das geringfügige Hineinragen der südlichen Spitze des Gebäudes in den Bebauungsplan 140 wird dagegen als lösbar bewertet.

Kindergarten und Tagesstruktur erhalten einen gartenseitigen Zugang über den grosszügig gestalteten Aussenbereich. Organisatorisch überzeugt der Kindergarten im Erdgeschoss. Der von der Strassenseite bis zum Garten reichende Aufenthalts- Verpflegungs- und Garderobenraum bietet ein grosszügiges Zentrum, während die längsausgerichteten Gruppenräume gartenseitig viel Fensterfläche und Verbindung zum Garten zulassen. Die nach Norden ausgerichtete Tagesstruktur kann so nicht betrieben werden, auch der vor dem Kindergarten positionierte Gemeinschaftsgarten für die Hausbewohner wird kritisch beurteilt. Die Küchenanlieferung der Tagesstruktur über den Haupteingang der Wohnungen erscheint suboptimal.

Zusätzlich zum Treppenhaus führt eine Wendeltreppe aus dem Hausgarten hinauf zu den Büroräumen sowie dem Schul- und Sitzungsraum im ersten Obergeschoss, der auch als Gemeinschaftsraum von den Hausbewohnern mitgenutzt werden kann. Die Büroräume lassen sich gut in Wohnungen umbauen. Weniger überzeugend erscheint die Zwei-Zimmerwohnung im gleichen Geschoss, die mit ihrer Sonderlage im Büro- und Gemeinschaftsgeschoss wie ein Fremdkörper wirkt.

Die Erschliessung der Wohnungen erfolgt über die strassenseitigen Laubengänge. Deren lärmrechtlich geforderte Mindesttiefe muss noch optimiert werden, ebenso die Materialisierung in Bezug auf den Brandschutz bei nur einem Treppenhaus. Die Erschliessungsräume sind als gemeinschaftliche Begegnungszonen ausserhalb der Wohnung konzipiert. Tiefe Fensterleibungen laden zum Verweilen und zum Austausch zwischen den Bewohnern ein. Ob diese

Zonen, mit den grossen Fenstern zu Wohn- und teilweise Schlafräumen, als adäquat für vulnerable Personen gelten können, ist fraglich.

Die durchgesteckten Wohnungen mit einem gartenseitigen privaten Aussenraum werden durch eine eingestellte Nasszelle in zwei gut funktionierende Bereiche gliedert. Diese Nasszellenbereiche können im Zuge eines Umbaus auf unterschiedliche Weise verwendet werden. In den Einzimmerwohnungen werden in dieser Zone Küche und Bad unkonventionell miteinander kombiniert.

Ökologische Nachhaltigkeit wird durch die kompakte Kubatur, die Laubengänge und Balkone, die schattige Plätze und Pufferzonen bieten, die nutzungsneutrale Raumskulptur in Holzskelettbauweise, sowie die daraus resultierende Flexibilität und Systemtrennung angestrebt. In diesem Sinne fallen aus konstruktiver Sicht die geringen Spannweiten, die lineare Lastabtragung sowie ein hohes Potential für Vorfabrikation positiv auf. Das UG wird relativ klein gehalten und trägt damit zu Ressourcen schonendem Bauen bei. Die Deckenkonstruktionen wirken unterdimensioniert und wirken sich im Zusammenhang mit den geringen Aufbauten nachteilig auf den Luft- und Körperschallschutz aus. Entsiegelte Flächen befinden sich vor allem rückseitig des Gebäudes. Der neue Platz sowie ein Teil der Kindergarten spielfläche erhalten einen durchgehend festen Belag, so dass dort grössere Flächen versiegelt werden.

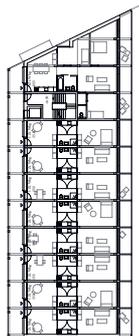
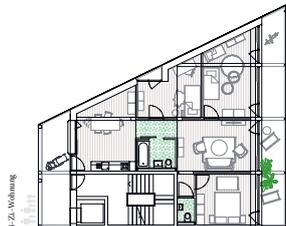
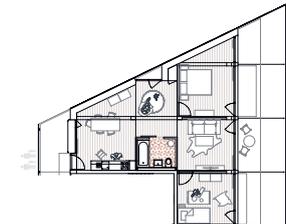
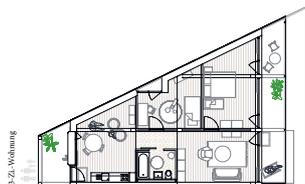
Die sich im Inventar schützenswerter Bauten befindende Tramwarte Halle wird auf die Tragstruktur zurückgebaut, um die neue Nutzung eines Fest- und Begegnungspavillons für Quartiers- und Hausbewohner aufnehmen zu können. Zur Burgfelderstrasse hin wird eine verglaste Öffnung eingefügt, die rückseitige Wand der Tramwarte Halle erhält eine kreisrunde Öffnung, die, zusammen mit der Entfernung sämtlicher Innenwände, als kritisch betrachtet wird. Positiv bewertet wird dagegen der Erhalt der charakteristischen Theke.

ZEITUNGEN UND CIGARETTEN

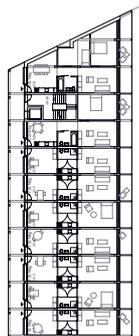
Wettbewerb
Neubau Wohnhaus Burgfelderstrasse 251 – sozial, ökologisch, günstiger!



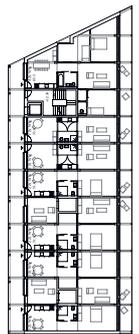
Wohnzubehörgang



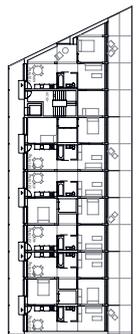
Grundriss 2.OG 1:200



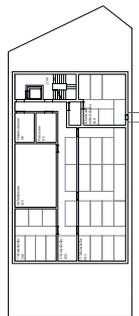
Grundriss 1.OG 1:200



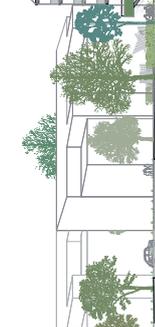
Grundriss 4.OG 1:200



Grundriss 5.OG / Attikagehos 1:200



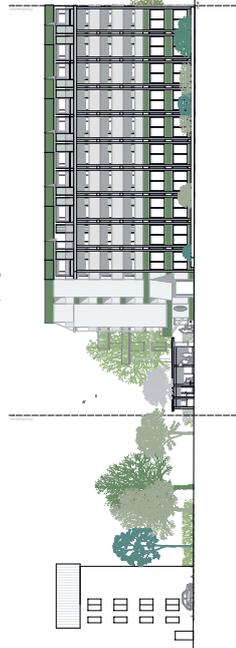
Grundriss UG 1:200



Ansicht Ost 1:200



Ansicht Süd 1:200

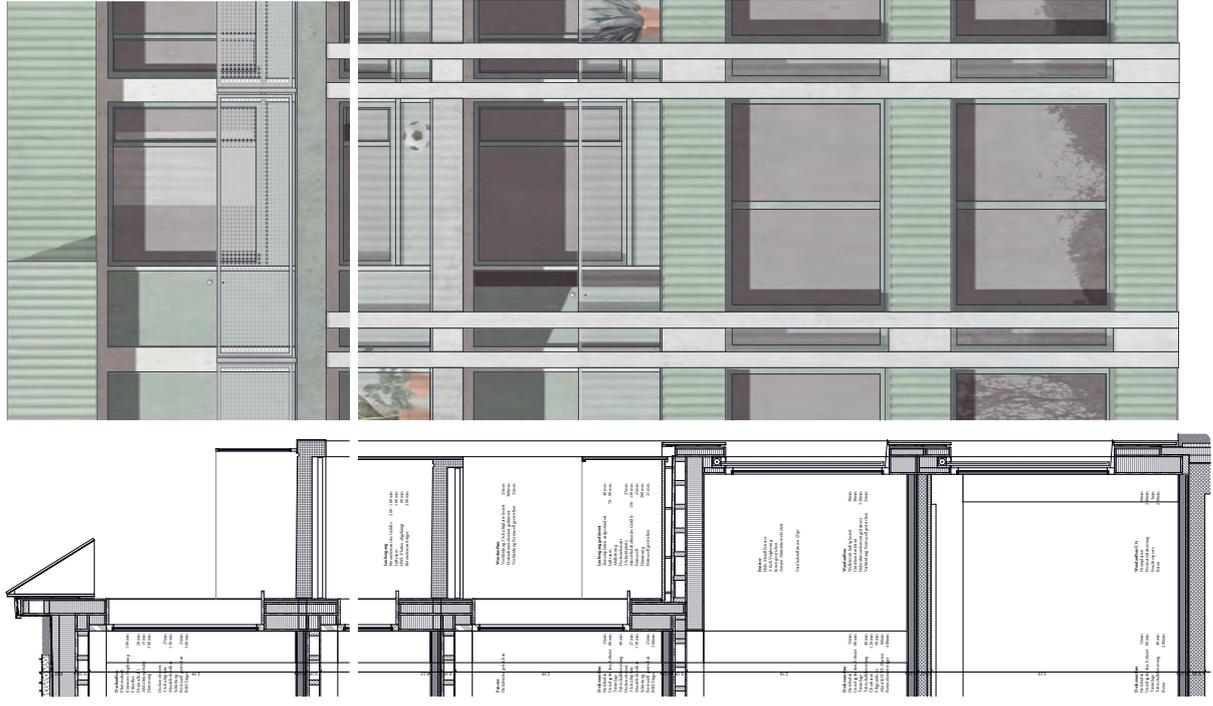
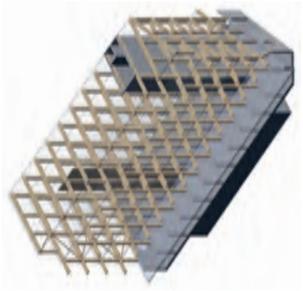
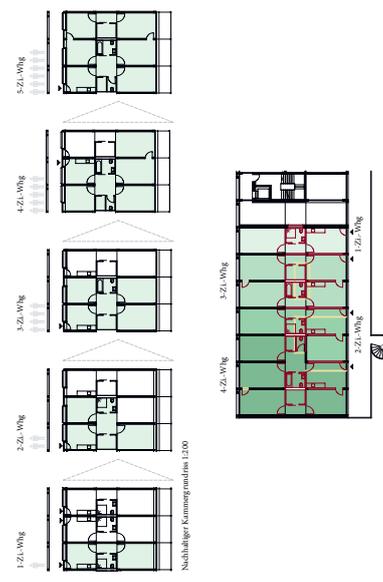


Ansicht Nord 1:200

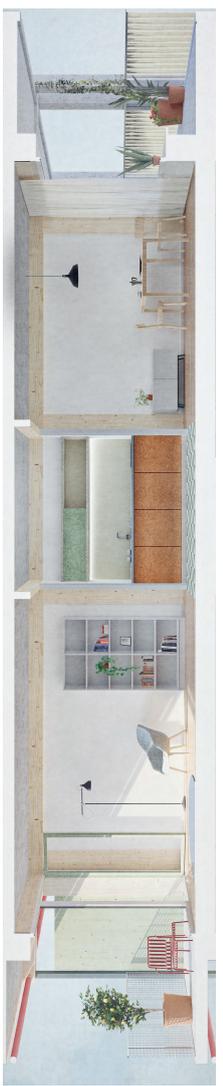


ZEITUNGEN UND CIGARETTEN

Wettbewerb
Neubau Wohnhaus Burgklosterstrasse 231 - sozial, ökologisch, günstig!



Fassadechnitt / Fassadenansicht 1:20



Durchsichten

Stufe

Das Gebäude ist als antragsgemäßes Scheitern geplant. Die gebäudeinternen Elemente sind so dimensioniert, dass eine innere Lüftung und die geringe Gebäudemasse ermöglicht. Die Lüftung ist durch die Außenwände und die geringe Gebäudemasse ermöglicht. Die Lüftung ist durch die Außenwände und die geringe Gebäudemasse ermöglicht. Die Lüftung ist durch die Außenwände und die geringe Gebäudemasse ermöglicht.

Hintergrund

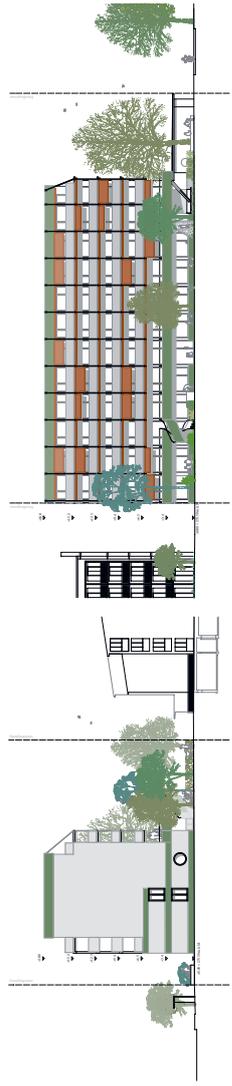
Die Fassade des Gebäudes ist auf ein minimales, vorrangiges Klima reduziert, so dass mit einer geringen Energieaufwendung ein hoher Wärme- und Luftaustausch erreicht werden kann. Die Fassade des Gebäudes ist auf ein minimales, vorrangiges Klima reduziert, so dass mit einer geringen Energieaufwendung ein hoher Wärme- und Luftaustausch erreicht werden kann.

Stufe

Die Be- und Entlastung der Wohn- und Arbeitsräume erfolgt über eine zentrale Lüftung, die durch die Außenwände und die geringe Gebäudemasse ermöglicht. Die Lüftung ist durch die Außenwände und die geringe Gebäudemasse ermöglicht.

Lichtschutz

Das Lichtschutzsystem wurde in einer für die jeweilige Gebäudemasse geeigneten Weise entwickelt. Die Lüftung ist durch die Außenwände und die geringe Gebäudemasse ermöglicht. Die Lüftung ist durch die Außenwände und die geringe Gebäudemasse ermöglicht.



Ansicht West 1:20

Ansicht Süd 1:200

Projekt 44
5. Rang / 5. Preis

DEFINITELY MAYBE

Architektur

Földvary Staehelin GmbH

Mittlere Strasse 159, 4056 Basel

Marie-Annick Staehelin, Balázs Földvály, Melchior Füzési

Fachplaner und Spezialisten

Elektroplanung: Pro Engineering AG, Basel, Yves Suter

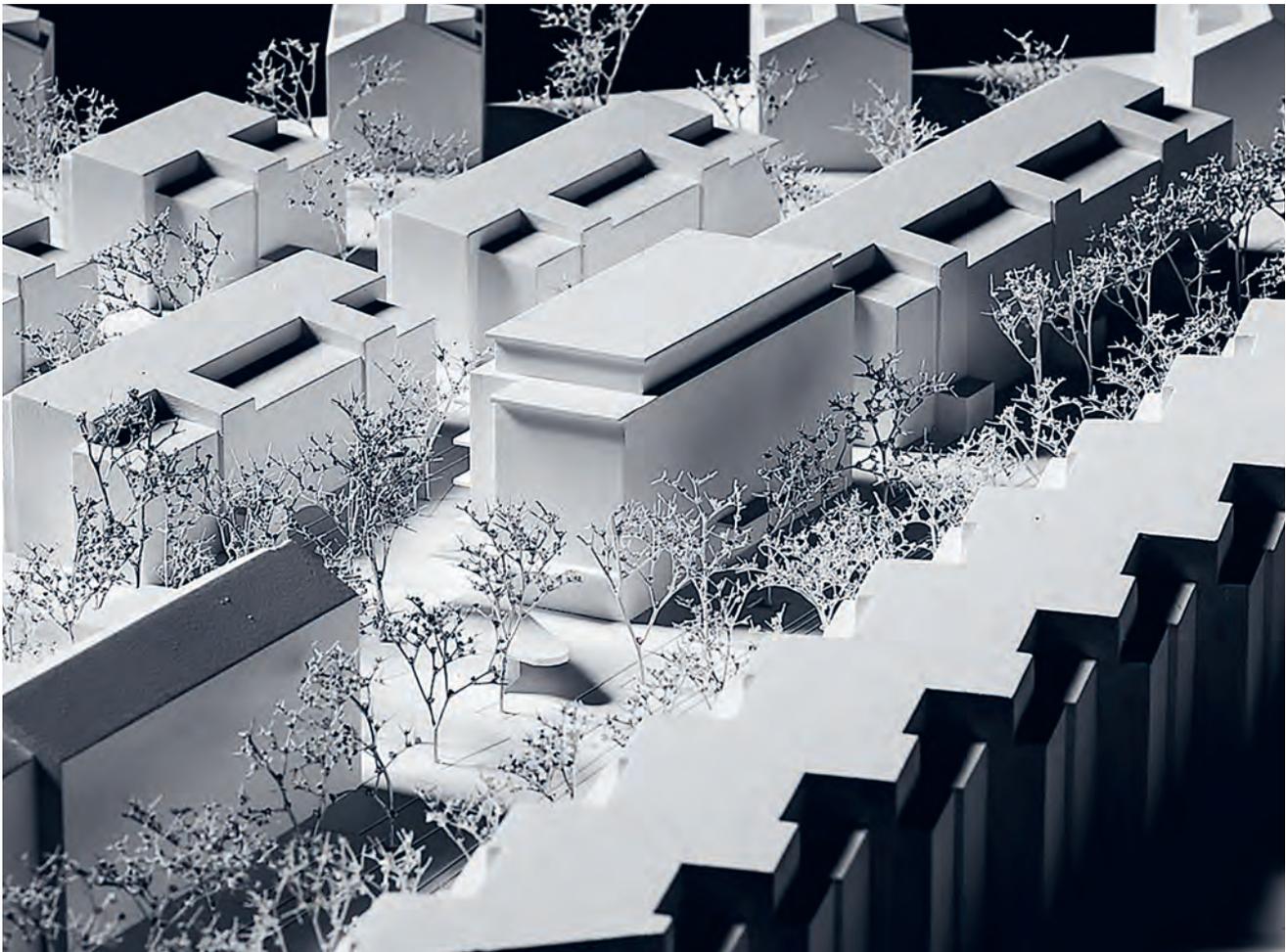
Bauingenieur: vonAh Tragwerksplanung GmbH, Liestal, Stefan von Ah

Gebäudetechnik: Probst und Wieland AG, Burgdorf, Vito Serra

HLK-Ingenieur: Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein, Christoph Borer

Architektur / Energieingenieur: Dipl.-Ing. Gregor Steinke, Köln, Gregor Steinke

Brandschutz: A. Aegerter & Dr. O. Bosshardt AG, Basel, Rudolf Werdenberg



BEURTEILUNG

Der Projektvorschlag ordnet sich ortsbaulich in die bestehenden Zeilenbauten ein und beschränkt sich dabei auf einen möglichst kompakten fünfgeschossigen Baukörper mit einem allseits zurückspringenden Attikageschoss. Damit gelingt eine gute Einbindung in den viergeschossigen Strassenzug. Durch die ausgenommene Ecke an der südöstlichen Fassade und die daraus resultierende schmale Stirnfassade werden die Proportionen der Nachbarzeilen aufgenommen und die ehemalige Tramwarte Halle erhält grundsätzlich genügend Raum. Dabei untergräbt die analoge Fassung des Vordaches den Solitärcharakter der Tramwarte Halle, was aus denkmalpflegerischer Sicht nicht wünschenswert ist. Ebenfalls werden die analoge Farbgebung und die zusammenfassende Mauer in diesem Kontext als kritisch beurteilt. Obwohl der Vorgarten durchaus quartierüblich ist, vermag er an dieser Stelle der Erinnerung an die ehemalige Wendeschleife nicht ganz gerecht zu werden.

Der durch Tramwarte Halle und Neubau aufgespannte Vorplatz fungiert als Trockenplatz und Eingangs- und Wartehof für die Kinder. Die Tramwarte Halle wird dabei funktional als gedeckter Spiel und Atelierraum zum Kindergarten dazugeschlagen. Ausserhalb dessen Betriebszeiten werden die Räume für das Quartier zugänglich gemacht, sowie ein öffentliches Bücherregal und ein Kühlschrank als quartierverbindende Nutzung hinzugefügt. Dieser Nutzungsvorschlag scheint dem Denkmalwert der Tramwarte Halle grundsätzlich gerecht zu werden.

Die Engstelle zwischen den Gebäuden bildet den Übergang zu dem privatisierten, naturnah gestalteten Aussenraum der Kinder und Bewohner.

Die Nutzungen sind geschossweise klar voneinander getrennt gestapelt. Im Erdgeschoss kommen die quartierdienlichen Nutzungen Kindergarten und Tagesstruktur zu liegen. Darüber sind die Wohnungen in vier Regelgeschossen organisiert und abschliessend die Büroräumlichkeiten im Attikageschoss mit den Aufenthaltsräumlichkeiten der Mitarbeiter. Obwohl die Stapelung sehr konsequent und logisch erscheint, ist sie nicht ganz frei von negativen hierarchischen Konnotationen.

Die Entflechtung der Zugänge zu den jeweiligen Nutzungen hilft bei der Adressierung und schafft klare Zuordnungen. An der Nordost-Fassade wird das Gebäude über ein effizientes zentrales Treppenhaus erschlossen, welches über kurze Stiche pro Geschoss 8 Wohnungen erschliesst. An den Gebäudeecken kommen dabei die grösseren Wohnungen zu liegen, einhäufig zum Garten die Kleinheiten. Bei den strassenseitigen Wohnungen kommen Lärmloggien zur Anwendung, welche nur gespiegelt den nötigen Nutzen aufweisen würden. Obwohl dieses System typologisch sehr interessant ist, vermag es grundsätzliche Schwächen in der Erschliessung wie das schwache Tageslicht und die unglei-

chen Orientierungen nicht zu kaschieren. Es sei auch die Frage erlaubt, ob die Hoteltypologie die spontanen Begegnungen und die Gemeinschaft zu fördern vermögen.

Die einzelnen Einheiten sind allesamt schön durchgearbeitet und fein gedacht. So sind die innenliegenden Nasszellen über Glaswände belichtet und in den Kleinheiten werden Schlafnischen angeboten um den knappen Platz besser zu nutzen und zu zonieren.

Der Kindergarten im Erdgeschoss organisiert sich konsequenterweise gleich wie die restlichen Geschosse mit einem zentralen innenliegenden Korridor an welchem strassenseitig Nasszellen und Tagesstruktur und zum Garten hin Aufenthaltsräume und Gruppenräume angeordnet sind. Der Korridor nimmt Küche und Garderoben auf und verbindet alle Räume untereinander. Dies führt aber typologisch dazu, dass der Aussenraum nur über den Eingang betreten werden kann, da sonst Sauber- und Schmutzbereich vermischt würden.

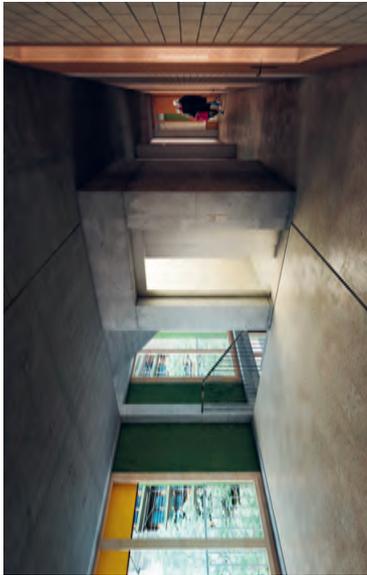
Konstruktiv wird ein Stahlbeton-Skeletbau mit geringen Spannweiten und daraus resultierenden geringen Bauteilstärken vorgeschlagen. Dabei ist angedacht, dass die Stützdimensionen in ihrem Querschnitt je nach Grundrissposition oder Geschosslage verringert werden können. Dieses Prinzip löst das Versprechen der Nutzungsflexibilität ein. An den Massivbau vorgestellt wird eine Holzsystem-Fassade. Die Gliederung der Fassade beschränkt sich auf vertikale, offene und opake Elemente, welche von einer horizontalen Geländer-Struktur überlagert werden. Zusammen mit den horizontalen zeichnenden Abschlüssen über dem Erdgeschoss und dem letzten Vollgeschoss bildet sich ein wohlproportioniertes Volumen ab.

Insgesamt handelt es sich um einen gut durchgearbeiteten Vorschlag, der über die Themenfelder Effizienz und Suffizienz zu stadträumlicher Kompaktheit zu gelangen versucht. Wohltuend dabei ist, dass die Strassenfassade ohne Laubengang auskommt, obwohl hier auch gleich die Schwäche zum Vorschein kommt. Die innere Erschliessung vermag nicht über alle Geschosse restlos zu überzeugen und wird zur Achillesferse des Projektes.

BRUNNENMARKT

PLAN
No.2.

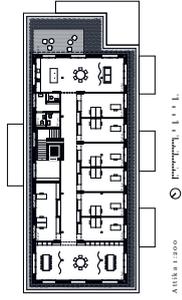
NEUBAU WOHNHAUS BERGFELDKRANSE 201 IN BASEL
SOCIAL ANTHROPOLOGICAL CONSULTING



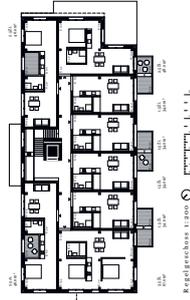
Visualisierung Treppenhans



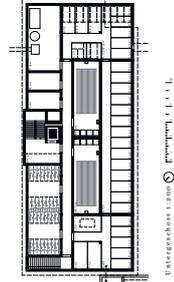
Visualisierung Kindertages



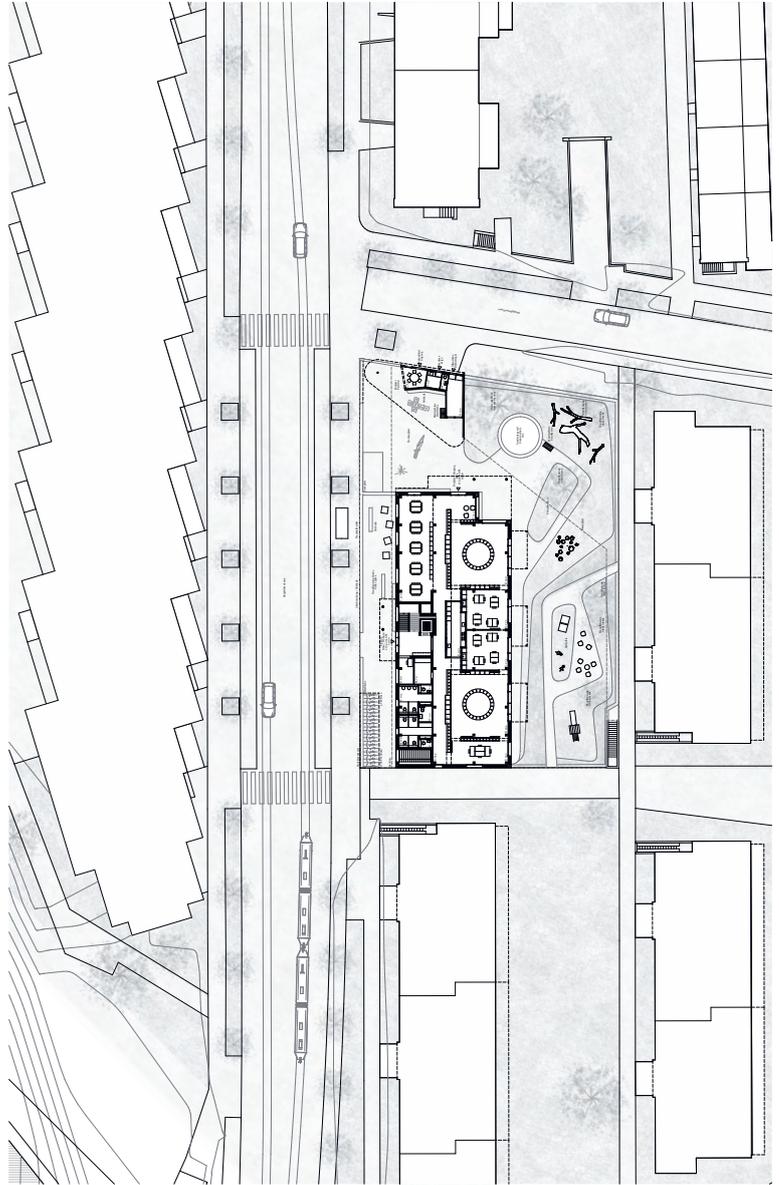
1. Etage 1:200
© Brunnenmarkt 1:1:1



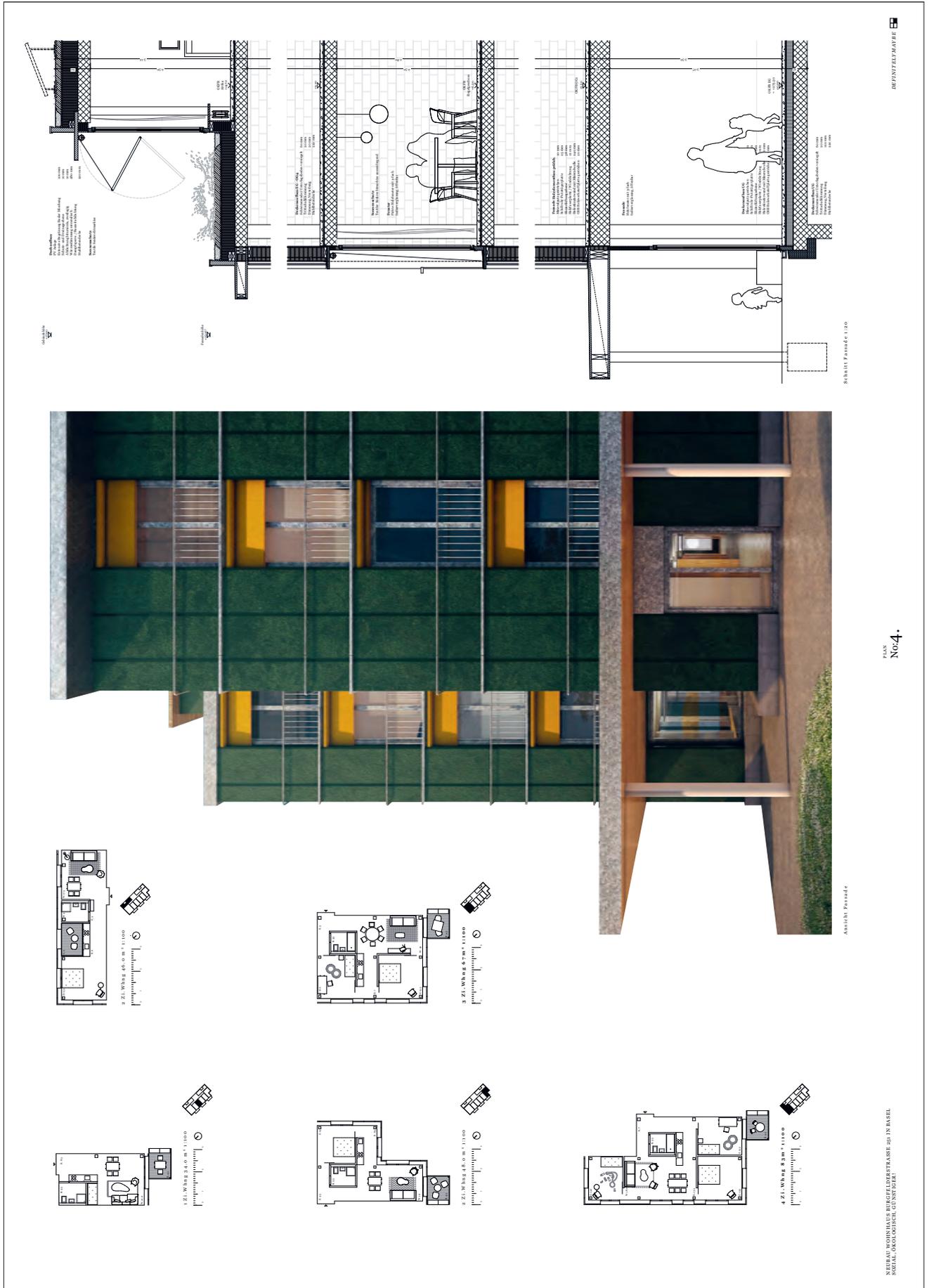
2. Etage 1:200
© Brunnenmarkt 1:1:1



3. Etage 1:200
© Brunnenmarkt 1:1:1



Kindertages 1:200
© Brunnenmarkt 1:1:1



Projekt 18
6. Rang / 6. Preis

DRÄMMLI

Architektur

Architecture Club (Pawel Krzeminski)

Gotthelfstrasse 102, 4054 Basel

Pawel Krzeminski, Karolina Slawecka

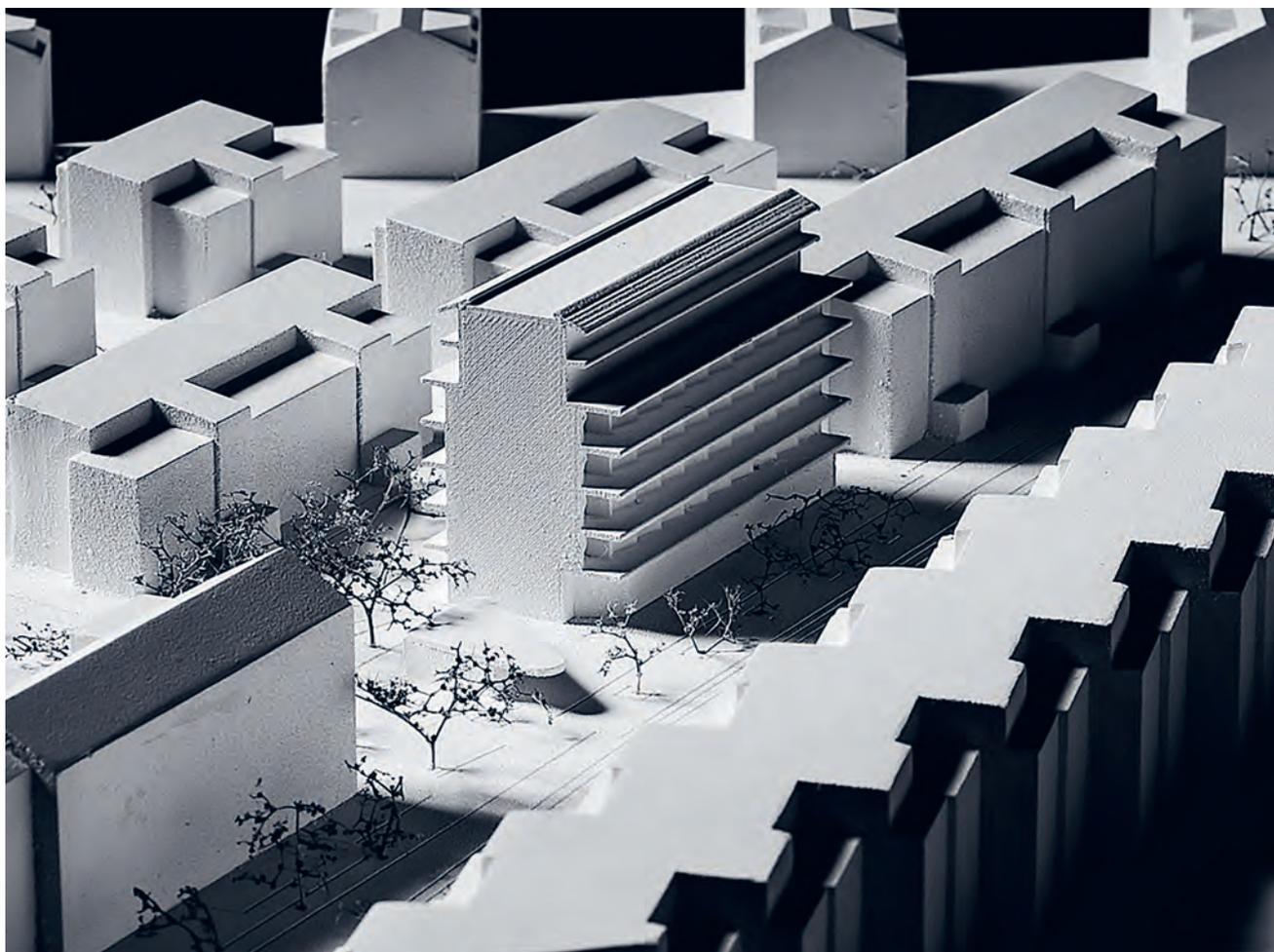
Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel, Kevin Rahner, Lukas Blum

Brandschutz: Rapp Infra AG, Basel, Sebastian Kramer

Akustik / Bauphysik: Rapp Infra AG, Basel, Petra Schafroth

Energiekonzept: TRANSSOLAR, Stuttgart, Alexandra von Bartschikowski, Matthias Schuler



BEURTEILUNG

Die Projektverfassenden beschreiben die Setzung des Neubaus als logisch lineare Fortsetzung der bestehenden Siedlung. Die formulierte Ecke als Eingang des Wohnhauses im Dialog mit der bestehenden Tramwarte Halle bildet einen kleinen Platz, der die Durchlässigkeit der vorhandenen Siedlungsstruktur bestärken soll. Das Hauptvolumen entspricht dem Massstab der Nachbargebäude. Ein strassen-seitig offener Laubengang und eine gartenseitige Balkonschicht sind an den Längsseiten über die ersten fünf Geschosse vorgelagert. Die beiden zurückversetzten Dachgeschosse werden funktional, volumetrisch wie gestalterisch bewusst vom Hauptkörper differenziert.

Der Kindergarten im EG wird direkt von der Burgfelderstrasse mittig über den gedeckten Bereich des Laubgangs erschlossen. Die Anlieferung der Küche erfolgt seitlich über die Waldighoferstrasse. Neben einem aussen liegenden Lift werden die Büros und die Wohnungen im 1.– 5. OG über zwei einläufig gegenläufige Aussentreppen erschlossen. Das 6. OG wird über eine zurückversetzte geradläufige Treppe ab dem 5. OG erreicht.

Den Ausdruck des Gebäudes referenzieren die Planverfassenden auf die grün lackierten historischen «Drämli»-Sommerwagen der Linie 3, bei den zurückversetzten Dachgeschossen beziehen sie sich auf ephemere Strukturen der umliegenden Kleingärten.

Der Kindergarten ist insgesamt einfach organisiert. Der Einfachheit ist jedoch das Fehlen einer direkten Verbindung zwischen Kindergarten und Küche sowie zwischen Garderobe und dem rückseitigen Aussenraum geschuldet. Das 1. OG besteht aus den geforderten Büroräumen, am südöstlichen Ende befinden sich bereits zwei Wohnungen. In den Regelgeschossen sind hauptsächlich die 1-Zimmer-Wohnungen, in den beiden Dachgeschossen die grösseren Wohnungen vorgesehen. Die durchgesteckten Einheiten betritt man direkt im Küchenraum, der privatere Wohn- und Schlafbereich ist an der lärmabgewandten Balkonseite positioniert.

Das Verfassersteam setzt auf einen breiten Laubengang, welcher sich zur Strasse hin orientiert und sich als Aufenthalts- und Gemeinschaftsraum eignen soll. Die Zick-Zack-Geometrie der Fassade zioniert kleine individuelle Eingangsbereiche und ermöglicht ausserdem die seitliche Anordnung eines Lüftungsfensters. Insgesamt ist der Laubengang bis in Detail sorgfältig entwickelt und schön ausformuliert. Seine grosse bauliche Tiefe wirkt sich jedoch negativ auf die Belichtung der Wohnungen aus. Auch wird seine geplante Aneignung aufgrund von Brandschutzauflagen in der vorgeschlagenen Intensität nur bedingt realisierbar sein.

Im Aussenraum knüpfen organische «grüne Taschen» an bestehende Wege an und bilden verschiedene Orte. Stra-

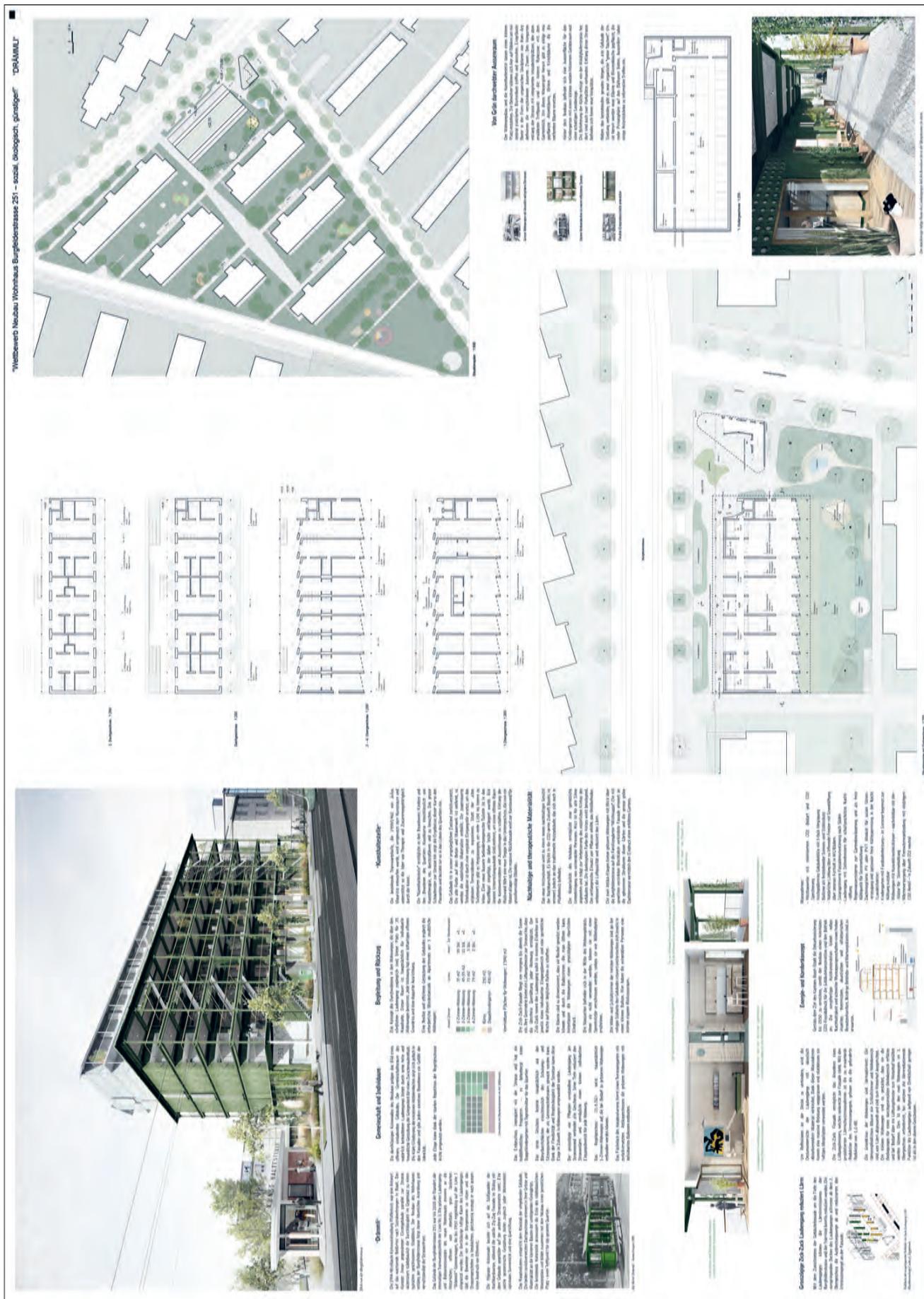
ssenseitig soll der Übergang zum Wohnhaus mit einer Vorgartenzone ausgebildet werden. Der Aussenraum des Kindergartens ist in linearen Schichten angeordnet und führt direkt bis an das Gebäude. Ein Geräteraum und die Sandanlage bilden kleine Orte im Grün. Insgesamt entspricht der Vorschlag eine zionierte und differenzierte Umgebungsgestaltung, welche sich wie selbstverständlich in das Quartier einfügt.

Die Nutzung der Tramwarte Halle als Quartierkunstraum resp. als «Kunsthaltestelle» bedingt bauliche Anpassungen, welche die Denkmalpflege nur bedingt als verträglich einstuft.

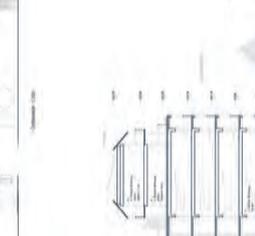
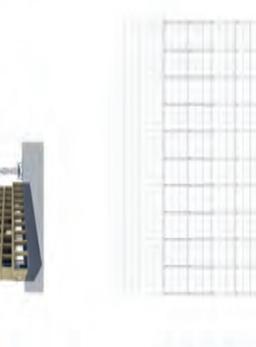
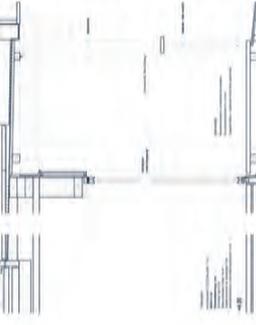
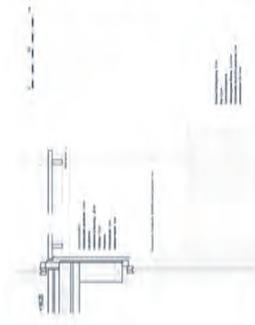
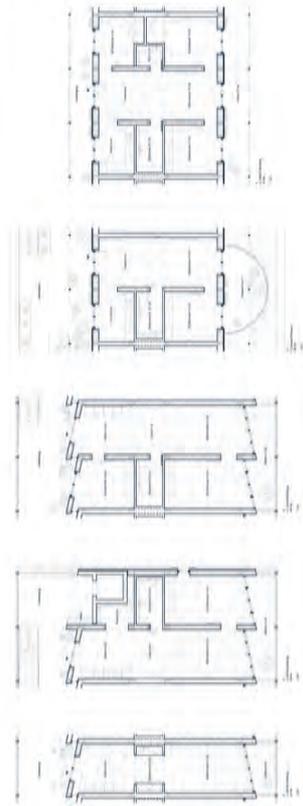
Das Projekt leistet vor allem durch seine imaginierte Vorstellung über den Kontext einen sympathischen Beitrag zur Aufgabe. Neben der städtebaulich und architektonisch selbstbewussten Ausformulierung des Baukörpers erzählen die Verfasser eine eigene, unabhängige gestalterische Absicht.

Die atmosphärischen Bilder und die referenzierte Idee zur Bauweise werfen jedoch einige Fragen in Bezug auf Vereinbarkeit und deren Umsetzbarkeit auf. Die Aussagen zur Konstruktion und Materialisierung sind zwar weitgehend nachvollziehbar und weisen Potenzial zur ökologischen Bauweise auf. Die Darstellungen sind diesbezüglich jedoch nicht ganz deckungsgleich und lassen Klarheit vermissen. Die vorgeschlagene Bauweise mit dem sich wiederholenden Grundtypus verspricht zwar eine hohe Systematisierung, doch das System verhält sich relativ starr, ist bei grösseren Einheiten wenig ressourcenschonend und lässt letztendlich eine überzeugende Verschiedenheit an Wohnungen vermissen.

Insgesamt fächern die Verfassenden viele ansprechende Bilder und Referenzen auf, vermögen diese aber nicht überzeugend in ein funktionierendes Ganzes zu vereinen.



"Wohnwert Neubau Wohnhaus Bugliet: rezessive 201 – sozial, ökologisch, günstig" "DRÄMMLI"



Flexibel, langweilig und schnell herzurufen

Die Wohnwert rezessive 201 ist ein flexibles, langweiliges und schnell herzurufendes Wohnhaus. Es ist ein Haus, das sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen lässt. Die Wohnwert rezessive 201 ist ein Haus, das sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen lässt. Die Wohnwert rezessive 201 ist ein Haus, das sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen lässt.

Die Wohnwert rezessive 201 ist ein flexibles, langweiliges und schnell herzurufendes Wohnhaus. Es ist ein Haus, das sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen lässt. Die Wohnwert rezessive 201 ist ein Haus, das sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen lässt. Die Wohnwert rezessive 201 ist ein Haus, das sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen lässt.

Nachhaltigkeit und thermische Stabilität

Die Wohnwert rezessive 201 ist ein nachhaltiges und thermisch stabiles Wohnhaus. Es ist ein Haus, das sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen lässt. Die Wohnwert rezessive 201 ist ein Haus, das sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen lässt. Die Wohnwert rezessive 201 ist ein Haus, das sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen lässt.

Barrierefreiheit

Die Wohnwert rezessive 201 ist ein barrierefreies Wohnhaus. Es ist ein Haus, das sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen lässt. Die Wohnwert rezessive 201 ist ein Haus, das sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen lässt. Die Wohnwert rezessive 201 ist ein Haus, das sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen lässt.

Barrierefreiheit

Die Wohnwert rezessive 201 ist ein barrierefreies Wohnhaus. Es ist ein Haus, das sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen lässt. Die Wohnwert rezessive 201 ist ein Haus, das sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen lässt. Die Wohnwert rezessive 201 ist ein Haus, das sich an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen lässt.

Projekte

Weitere Projekte

Projekt 3
Dritter Rundgang

TULIPANI

Architektur

Aita Flury dipl. Arch. ETH SIA BSA

Giesshübelstrasse 62d, 8045 Zürich

Aita Flury

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel,

Tivadar Puskas

HLK-Ingenieur: Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein,

Roman Hermann

Bauphysik: BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH, Basel,

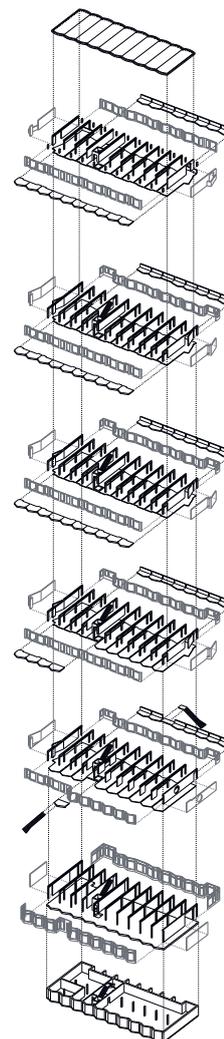
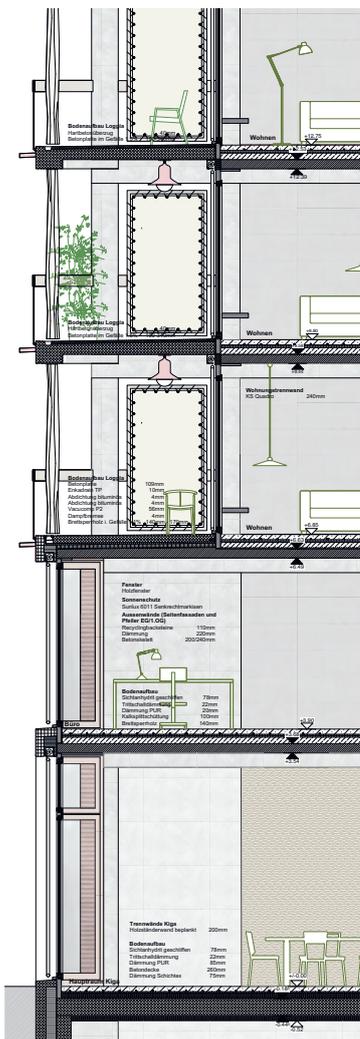
Clemens Moser

Bauphysik / Brandschutz: Gruner AG; BU Brandschutz,

Bauphysik Nordwestschweiz, Basel, Luca Dressino

Elektroplanung: Pro Engineering AG, Basel,

Yves Suter

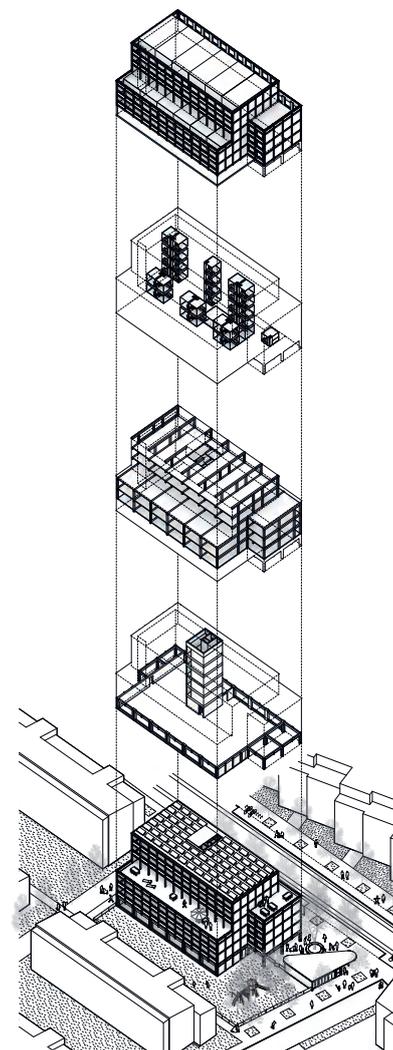
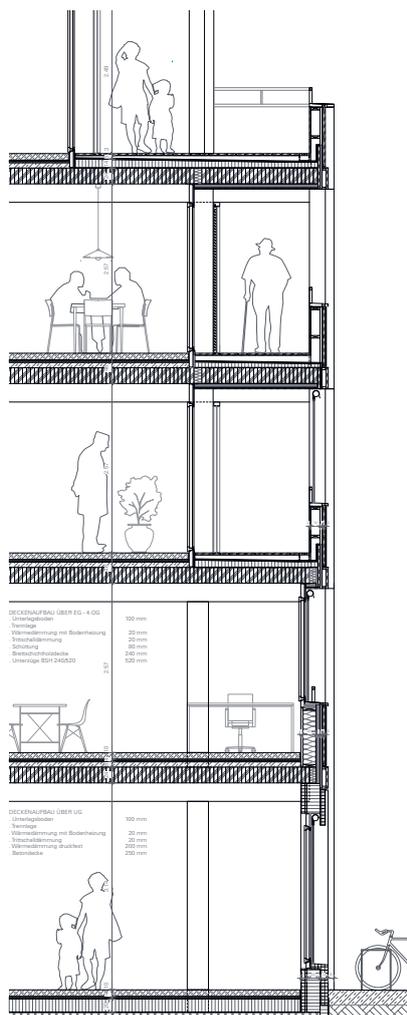


Projekt 6
Dritter Rundgang

TRA(U)MSTATION

Architektur
Inhelder Osterwalder Architekten
Lindeneegg 3, 2502 Biel
Jonas Inhelder, Peter Osterwalder

Fachplaner und Spezialisten
Holzbaingenieur: Timbatec Holzbaingenieure
Schweiz AG, Bern, Philipp Lutz, Lukas Rüeeggger,
Armin Schawaller
HLK-Ingénieur: Amstein + Walthert Bern AG, Bern,
Manuel Gäumann



Projekt 20
Dritter Rundgang

LIBERA

Architektur

Kronenberg Lutz GmbH

Birmensdorferstrasse 80, 8003 Zürich

Philipp Lutz, Steve Kronenberg

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: Urech Bärtschi Maurer Bauingenieure AG,
Zürich, André Maurer

Bauphysik / Bauingenieur: Bauphysik Meier AG, Dällikon,
Marco Beil

Gebäudetechnik: MR Gebäudetechnik AG, Zürich,
Markus Richle, Michael Stöckli, Roger Holliger

Elektroplanung: Maissen Elektroplanungen AG, Rapperswil,
Fabio Maissen



Projekt 29
Dritter Rundgang

JULES ET JIM

Architektur

**ARGE Rosa Goncalves, Duarte Brito, Nuno Silva
mit Schwob, Sutter, Architekten**
Benzburweg 20, 4410 Liestal
Christoph Sutter

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: WMM Ingenieure AG, Münchenstein,
Gilbert Santini

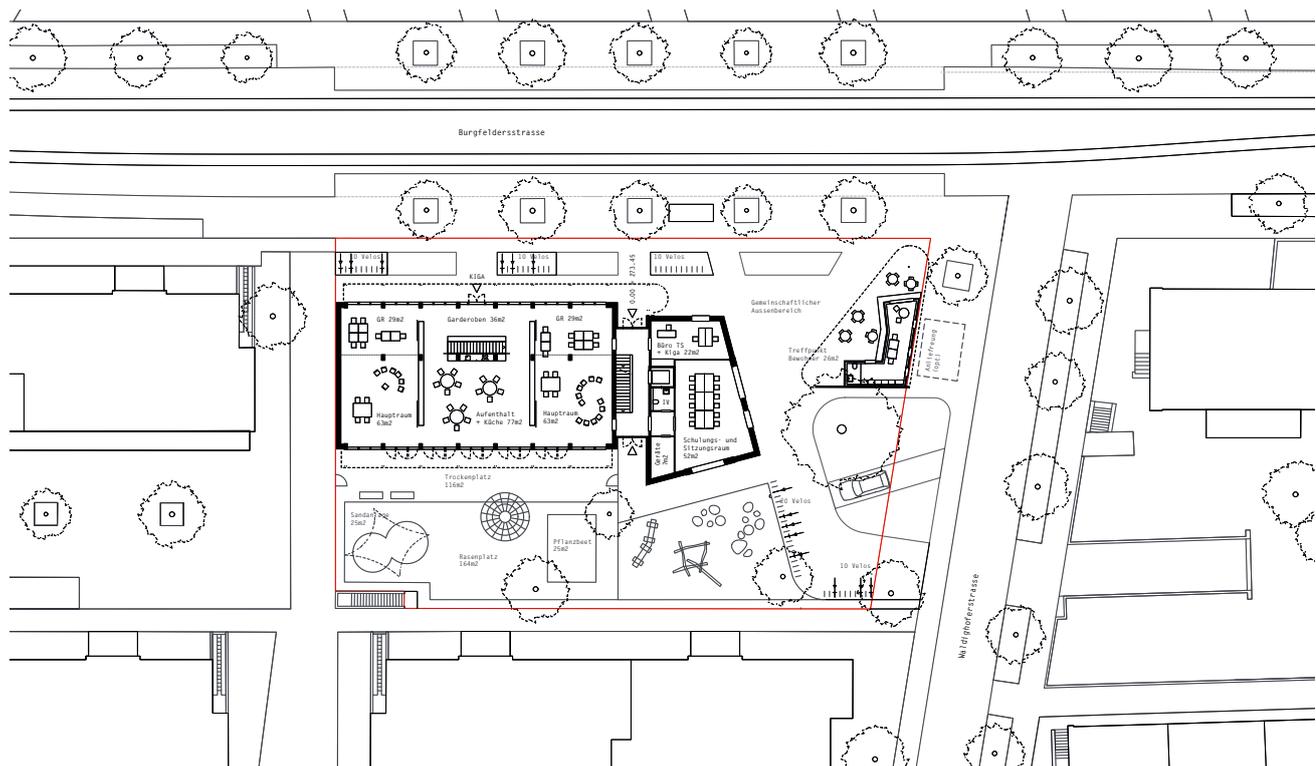
HLK-Ingenieur: Ingenieurbüro Stefan Graf, Basel,
Stefan Graf

Sanitärplanung: Swissplan Gebäudetechnik GmbH, Basel,
Adrian Sutter

Elektroplanung: Pro Engineering AG, Basel,
Antonio Bisicchia

Bauphysik / Akustik: Gartenmann Engineering AG, Basel,
Xavier Schirmer

Landschaftsarchitektur: USUS Landschaftsarchitektur AG,
Zürich, Johannes Heine



Projekt 30
Dritter Rundgang

GARTENHAUS

Architektur

Stadler Zlokapa GmbH

Vogesenstrasse 3, 4056 Basel

Magdalena Stadler, Srdjan Zlokapa

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel,

Kevin Rahner, Deniz Bilgin

Bauphysik / HLK-Planung / Elektroplanung:

Amstein + Walthert AG, Zürich,

Valentina Zanotto, Mario Kuvac, David Anderes



Projekt 35
Dritter Rundgang

COFFEE AND CIGARETTES

Architektur

kollektive architektur KLG

Oetlingerstrasse 47, 4057 Basel

Matthias Bill, Dano Gloor, Johannes Schäfer,

Natalia Wespi, Yannick Schnetz

Fachplaner und Spezialisten

Elektroplanung: edeco ag, Aesch,

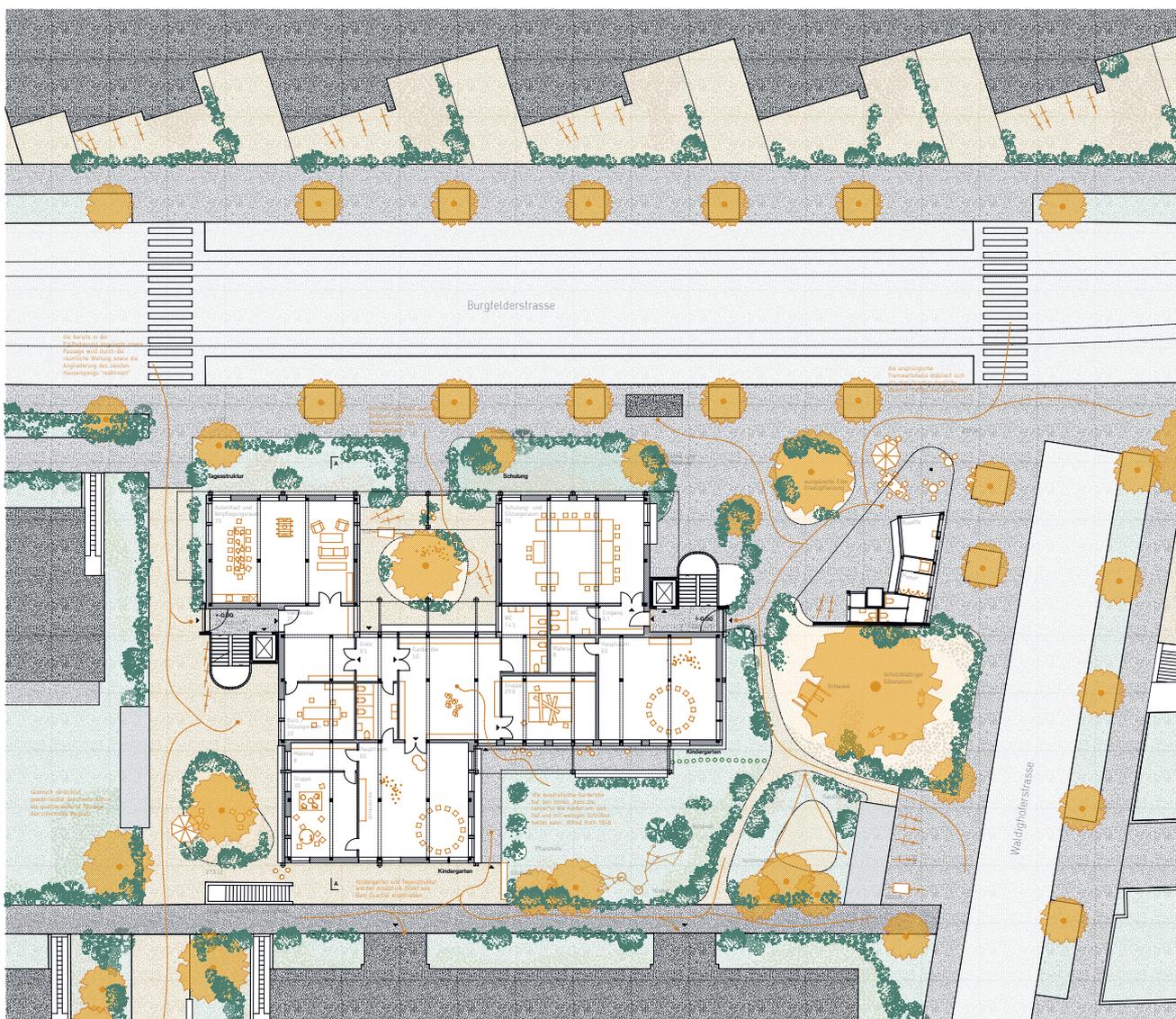
Thomas Heim

Gebäudetechnik: HTP-Gutzwiller GmbH, Bennwil,

Natascha Gutzwiller

Bauingenieur: Schmidt + Partner Bauingenieure, Basel,

Wendelin Schmidt

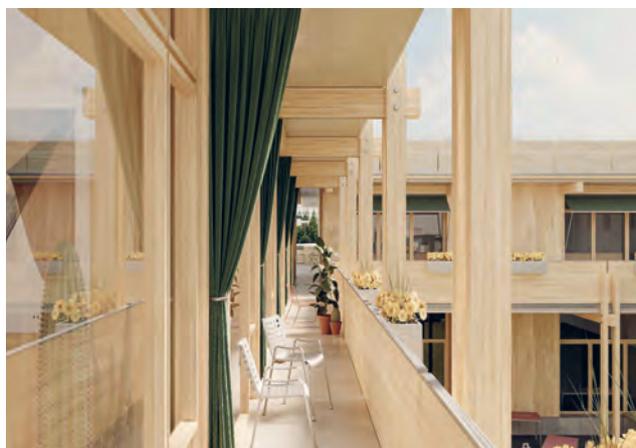


Projekt 58
Dritter Rundgang

Architektur
sg architekten ag
Römerstrasse 3, 4600 Olten
Andreas Walder, Dario Weibel, Thomas Germann, Edi Stuber

Fachplaner und Spezialisten
Gebäudetechnik: Schmutz + Partner AG, Basel,
Lukas Klausner
Holzbauingenieur: PIRMIN JUNG Schweiz AG, Rain,
Raphael Müller

SECHS-ZWEI-EINS

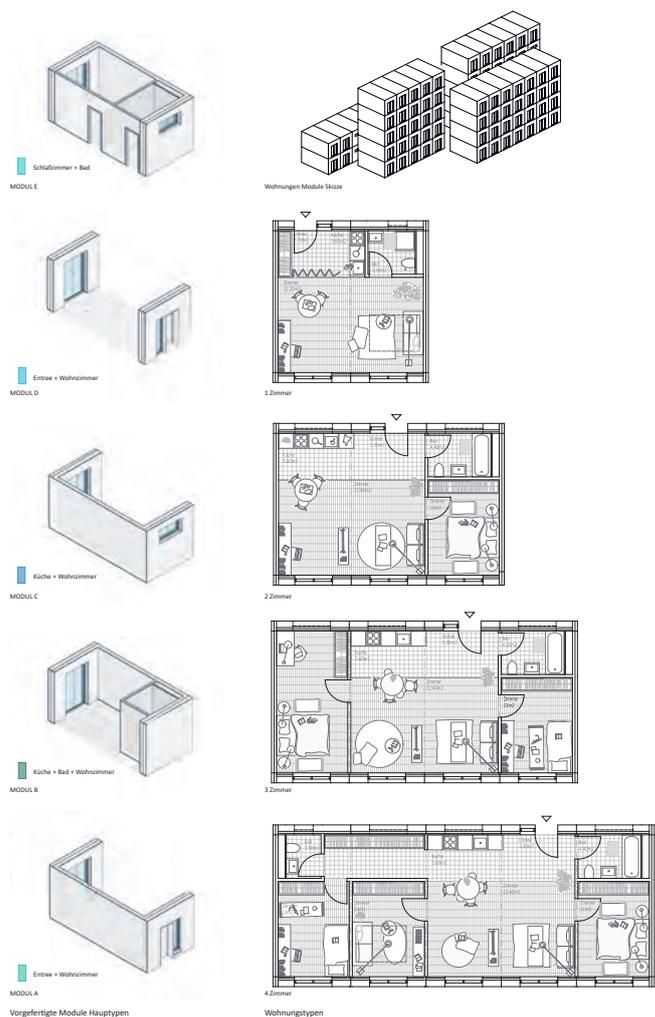
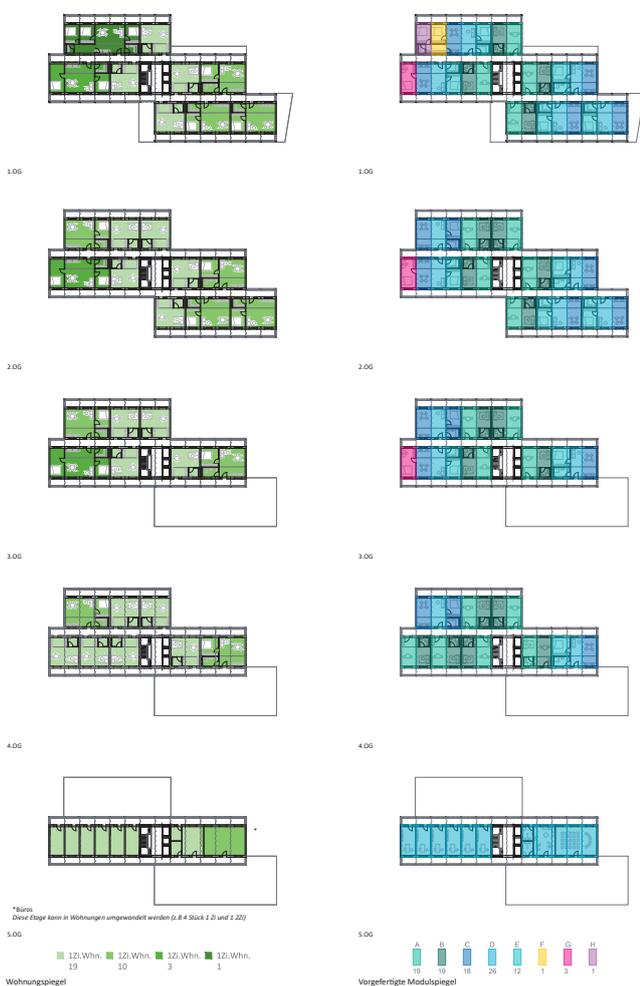


Projekt 69
Dritter Rundgang

OHLALA

Architektur
STUDIOPEZ
Breisacherstrasse 66, 4057 Basel
Pedro Pena, Motyka Wojciech, Marta Cuesta,
Felipe De la Cierva, Daniel Zarhy

Fachplaner und Spezialisten
Bauingenieur: WMM Ingenieure AG, Münchenstein,
Javier Asensio
HLK-Ingenieur: Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein,
Stefan Waldhauser
Architektur: xmade GmbH, Basel,
Miquel Rodriguez
Brandschutz: Rapp Infra AG, Basel,
Karsten Sierck, Marlen Birkner



Projekt 5
Zweiter Rundgang

OGHAM

Architektur

Studio Beat Egli & VERA Arkitekter AB, Studio Beat Egli
Clarastrasse 56, 4058 Basel
Beat Egli, Sarah Söhnel

Fachplaner und Spezialisten

Architektur: Vera Arkitekter AB, Stockholm,
Tobias Nissen

Bauingenieur: Eglin Ristic Ingenieurbüro AG, Basel,
Urs Wanner

Elektroingenieur: Pro Engineering AG, Basel,
Daniel Wagner, Philipp Habertür

Gebäudetechnik: Tebit Haustechnik AG, Binningen,
Gerhard Schneider, Roland Schmid

Sanitärplanung: Locher Sanitärplanung GmbH, Basel,
Walter Locher

Bauphysik: Gruner AG, Basel,
Michael Fäs

Brandschutz: Bürgin Brandschutz, Seltisberg,
Hanspeter Bürgin



Projekt 7
Zweiter Rundgang

WILLKOMMÄ

Architektur

**Planergemeinschaft Sedano Architecture /
Luxán Arquitectos SLP / Gruner Generalplanung AG
Sedano Architecture GmbH**
Florastrasse 37, 4057 Basel
Mónica Sedano Peralta

Fachplaner und Spezialisten

Generalplanung: Gruner Generalplanung AG, Basel,
Christian Brendelberger

Architektur: Luxán Arquitectos SLP, Madrid (Spanien),
Carlos de Luxán Antón-Pacheco, Fernando Frías Pulido



Projekt 9
Zweiter Rundgang

ZICK ZACK

Architektur

JOP, Josef Ottiger + Partner AG

Buzibachring 4a, 6023 Rothenburg

Claudia Zemp, Sascha Zobrist, Adrian Locher

Fachplaner und Spezialisten

Generalplanung: GKS Architekten Generalplaner AG, Luzern,
Cyrill Chrétien, Ruedi Bühlmann, Leah Lüscher

Holzbauingenieur: Lauber Ingenieure AG, Luzern,
Balz Jans-Koch



Projekt 12
Zweiter Rundgang

KÖLLAX

Architektur

Quartierwerk Architektur GmbH

Kapellenstrasse 18, 3011 Bern

Fritz Toni Bauer, Pascal Scherrer, Petar Bojović

Fachplaner und Spezialisten

Landschaftsarchitektur: Maurus Schifferli

Landschaftsarchitekt, Bern, Maurus Schifferli, Felix Hug

Holzbauingenieur: Indermühle Bauingenieure htl/sia, Thun,
Daniel Indermühle

HLK: Fuchs + Partner AG, Bern, Alain Bayard,
Christoph Bähler

Bauingenieur: Rothpletz, Lienhard + Cie AG, Bern,
Philippe Hofer



Projekt 19
Zweiter Rundgang

NILBO

Architektur

Atelier Atlas Architektur GmbH

Clarastrasse 7, 4058 Basel

Lukas Gruntz, Céline Dietziker

Fachplaner und Spezialisten

Holzbaingenieur: Holzprojekt GmbH, Bern,

Andreas Stump

HLK-Ingenieur: Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein,

Stefan Waldhauser

Gebäudetechnik: Schmutz + Partner AG, Basel,

Sandro Caso

Elektroplanung: Selmoni Ingenieur AG, Münchenstein,

Stefan Guldemann, Eduard Jeger



Projekt 22
Zweiter Rundgang

LÖWENHERZ

Architektur

Backes Zarali Architekten

Untere Rebgasse 22, 4058 Basel

Jasmin Zarali, Lukas Altreuther, Irina Backes,

Marc Backes, Silas Ledergerber

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: wh-p Ingenieure AG, Basel,

Matthias von Gunten

Landschaftsarchitektur: Antje Gamert – Architektur

und Landschaft, Basel, Antje Gamert

Gebäudetechnik: UNICO gebäudetechnik ag, Basel,

Oscar Martire

Elektroplanung: Pro Engineering AG, Basel,

Yves Suter

Bauingenieur / Bauphysik: Ehram Beurret Partner AG,

Pratteln, Beatrice Rabenstein, Maja Markovics,

Scarlett Gemünd



Projekt 25
Zweiter Rundgang

KLARA

Architektur

Francesco Colli Arch. MSc AAM

Körnerstrasse 11, 8004 Zürich

Francesco-Stefano Colli Martinez, Carlos Azpiroz,
Ignacio Escarpenter, Andrea Roscetti, Mario Monotti



Projekt 26
Zweiter Rundgang

FRENCHHOUSE

Architektur

ARGE Stephan Liebscher Architekt ETH SIA /

Ioanna Thalassinou Dipl.-Ing. Architektin SIA

Zweierstrasse 106, 8003 Zürich

Stephan Liebscher

Fachplaner und Spezialisten

Architektur: Ioanna Thalassinou, Dipl.-Ing. Architektin SIA,
Zürich, Ioanna Thalassinou

Elektroplanung: Gutknecht Elektroplanung AG, Au,
Michael Gutknecht

Bauingenieur: Haag + Partner GmbH, Küsnacht,
Diego Zanolla

Gebäudetechnik HLKS: WLP Ingenieure, Jona,
Lars Kaufmann, Stephan Aeschlimann



Projekt 32
Zweiter Rundgang

Architektur

bauzeit architekten

Falkenstrasse 17, 2502 Biel

Yves Baumann, Matteo Romano, Rebeca Vidal,
Mariana Michalcikova

Fachplaner und Spezialisten

HLK-Ingenieur: Amstein + Walthert Bern AG,
Robert Porsius

Ingenieur Tragkonstruktion: INGENI, Zürich,
Francesco Snozzi

Holzbauingenieur: Prona AG, Biel,
Regula Heinzer, Matthias Schmid

WELCOME !



Projekt 36
Zweiter Rundgang

Architektur

Niedermann Sigg Schwendener Architekten AG

Grüngasse 19, 8004 Zürich

Norbert Niedermann, Katharina Ebersbach, Ilaria Gianola,
Philipp Sigg, Thomas Schwendener

Fachplaner und Spezialisten

HLK-Ingenieur: Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein,
Marco Waldhauser

Bauingenieur: Synaxis AG, Zürich,
Carlo Bianchi

Elektroplanung: Pro Engineering AG, Basel,
Yves Suter

Gebäudetechnik: Schmutz + Partner AG, Basel,
Sandro Caso

KUNMETI



Projekt 38
Zweiter Rundgang

MODULATIO

Architektur

Burckhardt + Partner AG, Architekten Generalplaner

Dornacherstrasse 210, 4002 Basel

Christoph Jantos, Samuel Schultze, Miglé Beinortaite,

Julio Munoz, Ana Alirangues, Christine Dopple

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: wh-p Ingenieure AG, Basel,

Lars Keim, Giuseppe Morlino

HLK-Ingenieur: Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein,

Roman Hermann

Gebäudetechnik: Schmutz + Partner AG, Basel,

Sandro Caso

Elektroplanung: HKG Engineering AG Pratteln,

Daniel Stöcklin



Projekt 39
Zweiter Rundgang

IN-CYCLE

Architektur

ARGE Haberstroh & Patriarche,

c/o Haberstroh Architekten GmbH

Peter Merian-Strasse 54, 4052 Basel

Markus Haberstroh, Hugo Rebelo Alves, Eva Camenisch

Fachplaner und Spezialisten

Architektur: Patriarche Architekten AG, Basel,

Steffen Krienke, Ana Larzabal Lopez, Baptiste Gey, Dorian

Devismes, Guilhem Jacquet, Laurent Poncet, Charline Jacob

Bauphysik / Bauökologie: Raumanzug GmbH, Zürich,

Daniel Gilgen

Gebäudetechnik HLKSE: Raumanzug GmbH, Zürich,

Fabio Creti

Solaranlagen: Raumanzug GmbH, Zürich,

Giovanni Bianchi



Projekt 41
Zweiter Rundgang

Architektur
SCHNEIDER TÜRTSCHER
Mattengasse 27, 8005 Zürich
Michaela Türtscher, Claudio Schneider

Fachplaner und Spezialisten
Holzbaingenieur: Trimbatec Holzbaingenieure Schweiz AG,
Zürich, Andreas Burgherr

BIENE



Projekt 48
Zweiter Rundgang

Architektur
Scheibler & Villard GmbH
Klybeckstrasse 141, Gebäude K 102, 4057 Basel
Sylvain Villard, Maya Scheibler, Pascale Jermann,
Jonas Häne, Hanna Baumann

Fachplaner und Spezialisten
Bauingenieur: Synaxis AG, Zürich,
Carlo Bianchi
Landschaftsarchitektur: META Landschaftsarchitektur, Basel,
Lars Uellendahl, Sonja Müller
HLK-Ingenieur: Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein,
Pascal Emhardt
Gebäudetechnik: Schmutz + Partner AG, Basel,
Sandro Caso
Elektroplanung: Pro Engineering AG, Basel,
Yves Suter

NARNIA



Projekt 50
Zweiter Rundgang

Architektur

Pesenti Schütz Architektur GmbH

Mühlhauserstrasse 50, 4056 Basel

Fahny Pesenti, Nicole Schütz

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: WMM Ingenieure AG, Münchenstein,
Andreas Bärtsch

Gebäudetechnik: UNICO gebäudetechnik ag, Basel,
Oscar Martire

Elektroplanung: EL-TECH Engineering AG, Basel,
Dominik Jenzer

EINER FÜR ALLE



Projekt 51
Zweiter Rundgang

Architektur

Valentin Lang Architekt MSc ETH

Kochstrasse 10, 8004 Zürich

Valentin Lang

Fachplaner und Spezialisten

HLK-Ingenieur: Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein,
Stefan Waldhauser

Gebäudetechnik: Schmutz + Partner AG, Basel,
Sandro Caso

Elektroplanung: edeco ag, Aesch,
Rolf Vetterli

Bauingenieur: Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Zürich,
Timothy Hafen

SEMIRAMIS



Projekt 52
Zweiter Rundgang

CARGO

Architektur

studio berardi miglio

Atelier 585, Badenerstrasse 585, 8048 Zürich

Lucia Miglio, Filippo Berardi

Fachplaner und Spezialisten

Ingenieur Tragkonstruktion: INGENI, Zürich,

Francesco Snozzi

Gebäudetechnik: Andy Wickart Haustechnik AG, Finstersee,

Francisco Pineiro, Thomas Wickart

Holzbauingenieur: ERNE AG Holzbau, Laufenburg,

Roger Schmid, Daniel Rönz



Projekt 56
Zweiter Rundgang

MACHINE À HABITER

Architektur

GARBIZU COLLAR ARCHITECTURE

Sperrstrasse 84, 4057 Basel

Victoria Collar Ocampo, Jon Garbizu Etxaide

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel,

Kevin Rahner, René Carpaij

Gebäudetechnik: Abicht Zug AG, Elmar Fischer,

Beat Suter



Projekt 57
Zweiter Rundgang

LA TÊTE HAUTE

Architektur

Bureau Spring Architekten GmbH

Meiliweg 19, 8055 Zürich

Max Spring

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel,
Stefan Bänziger

Bauphysik / Bauökologie: Raumanzug GmbH, Zürich,
Daniel Gilgen

Gebäudetechnik HLKSE: Raumanzug GmbH, Zürich,
Fabio Creti

Solaranlagen: Raumanzug GmbH, Zürich,
Giovanni Bianchi



Projekt 64
Zweiter Rundgang

BÒVOLO

Architektur

Philipp Schallnau Architekt ETH SIA

Thannerstrasse 92, 4054 Basel

Philipp Schallnau, Bernd Christmann, Fallone Hampel

Fachplaner und Spezialisten

HLK-Ingenieur: Ingenieurbüro Stefan Graf, Basel,
Stefan Graf

Bauingenieur: WMM Ingenieure AG, Münchenstein,
Javier Asensio, Gilbert Santini

Energie- und Umwelttechnik: Gartenmann Engineering AG,
Basel, Flavio Leone

Holzbaingenieur: Indermühle Bauingenieure htl/sia, Thun,
Daniel Indermühle

Bilder: Beta Visuals, Valencia (Spanien)



Projekt 68
Zweiter Rundgang

Architektur

Zachmann Mackintosh Architekten

Gründenstrasse 40, 4132 Muttenz

Andrew Mackintosh, Jan Zachmann

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: ULAGA WEISS AG, Basel,

Dominik Weiss

Gebäudetechnik: Schmutz + Partner AG, Basel,

Sandro Caso

Elektroplanung: Kuratli Elektroplan AG, Watt,

Felix Kuratli

HLK-Ingenieur: Ingenieurbüro Stefan Graf, Basel,

Stefan Graf

STEELY DAN



Projekt 70
Zweiter Rundgang

Architektur

Noûs

St. Johans-Ring 130, 4056 Basel

Eleni Zaparta, Steffen Kunkel, Christoph Ris,

Martin Stumpf, Bruno Anderle

VARIÉTÉ



Projekt 71
Zweiter Rundgang

ELEFANT

Architektur
Dorsa Architektur KLG
Buckhauserstrasse 23, 8048 Zürich
Yufei He, Pan Hu, Tobias Herter, Roni Hess



Projekt 1
Erster Rundgang

UNE MAISON – UN PALAIS

Architektur
Christian-Eduard Dill Architekt
Pfluggässlein 3, 4001 Basel
Christian-Eduard Dill

Fachplaner und Spezialisten
HLS-Ingenieur: Leuenberger & Co AG, Muttenz,
Beat Leuenberger
Sanitärplanung: Gemperle S-Plan GmbH, Basel,
Peter Gemperle
Elektroplanung: Gugliuzzo Engineering GmbH, Basel,
Salvatore Gugliuzzo
Bauingenieur / Bauphysik: Ehram Beurret Partner AG,
Pratteln, René Ehram, Beatrice Rabenstein



Projekt 2
Erster Rundgang

X330MM2110

Architektur

XAI Bauplanung GmbH

Burgstrasse 33, 30159 Hannover (Deutschland)

Michael Menze, Mara Piel, Vanessa Müller, Alessandro

Lombardi, Luca Menze

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: shl ingenieure GmbH, Hannover,

Dr.-Ing. Florian Tabeling, Robert Bernstein

Elektroplanung: Pohl Planen & Beraten, Goslar,

Marcus Pohl



Projekt 4
Erster Rundgang

HOTEL CALIFORNIA

Architektur

BOA Bojan Petrovic Architektur / Arbeitsgemeinschaft

Mück Petrovic

Goldbachweg 12, 4058 Basel

Bojan Petrovic, Ursina Mück, Michael Koch, Roger Huber

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: Jauslin Stebler AG, Rheinfelden,

Martin Wieligmann

Gebäudetechnik HLKSE: plnr AG, Bern,

Phillip Rohner



Projekt 8
Erster Rundgang

RIEGELHAUS

Architektur

Abbas Mansouri MA Arch. SIA

Talgutstrasse 40, 8400 Winterthur

Abbas Mansouri, Nicole Bolliger

Fachplaner und Spezialisten

Bauphysik: IABP Institut für angewandte Bauphysik AG,

Winterthur, Thomas Stahl

HLKS-Ingenieur: Bertozzi Energieplanung GmbH, Winterthur,

Marco Büchler

Bauingenieur: Synaxis AG, Zürich,

Carlo Bianchi



Projekt 10
Erster Rundgang

NEST

Architektur

Cabos + Yago Architekten

Bachwiesenstrasse 137, 8047 Zürich

Raül Yago, Cabos Millan Jordi, Yago Domingo Raül

Fachplaner und Spezialisten

Elektroplanung: IBG Engineering AG, Winterthur,

Daniel Städeli

HLKS-Ingenieur: JUNGENERGIE AG, Zürich,

Tino Schoch, Eljham Azemi

Gebäudetechnik: Todt Gmür + Partner AG, Schlieren,

Marcel Laube

Holzbauingenieur: Casa-Vita / Frefel Holzbau AG, Mollis,

Santiago Sanchez



Projekt 11
Erster Rundgang

DORIAN

Architektur

ARGE Mike Guerriero & Marko Zrasic Architekten

Mike Guerriero, Herdernstrasse 8, 8004 Zürich

Mike Guerriero, Marko Zrasic

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: SJB Kempter Fitze AG, Herisau,

Jonas Buff & Corinne Bergamin

Elektroplanung: Jenni Brühwiler, Gossau,

Bruno Jenni

HLS-Ingenieur: Hablützel AG, Degersheim,

Thomas Hablützel



Projekt 13
Erster Rundgang

HELIUM

Architektur

PARABASE

Efringerstrasse 6, 4057 Basel

Pablo Garrido Arnaiz, Francesco Caminati

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: Eitel & Partner GmbH, Basel,

Mark Eitel

Akustik: Gartenmann Engineering, Basel,

Samuel Rütli

Brandschutz: Gartenmann Engineering, Basel,

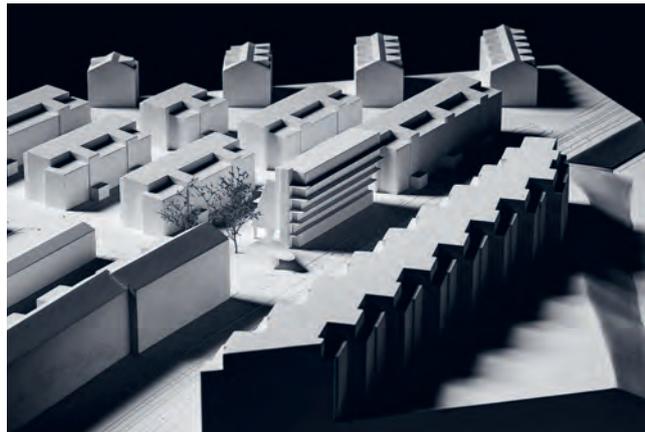
Samuel Rütli, Enzo Antonio Arpaia

Klimatechnik: Beat Joss & Partner, Basel,

Beat Joss

Elektroplanung: Logo-Haus AG, Riehen,

Samuel Wilde, Silvan Holzherr



Projekt 14
Erster Rundgang

WENDEPUNKT

Architektur

Bräunlin · Kolb · Schälicke

Altkircherstrasse 26, 4054 Basel

Robert Bräunlin, Alexandra Sidorova, Eslam Ahmed,
Franziska Sandow, Ruth Pofahl, Steffen Neuendorff,
Waldemar Lechner



Fachplaner und Spezialisten

Gebäudetechnik: Bogenschütz AG, Basel,

Thomas Laube

Bauingenieur: Schmidt + Partner Bauingenieure AG, Basel,
Wendelin Schmidt

Elektroplanung: Actemium Schweiz AG, Basel,
Philippe Kohli

Landschaftsarchitektur: hutterreimann Landschafts-
architektur GmbH, Berlin, Barbara Hutter, Henning Holk

Projekt 15
Erster Rundgang

OHNE ECKEN – MIT KANTEN

Architektur

deplus architekten eth/fh

Grubenstrasse 37, 8045 Zürich

Franziska Plüss, David Sidler, Gabriele Demme



Fachplaner und Spezialisten

Gebäudetechnik: HEFTI. HESS. MARTIGNONI. Aarau AG,

Yvo Laib

Bauingenieur: Schmidt + Partner Bauingenieure AG, Basel,
Burkhard Trost

Baumanagement: Anderegg Partner AG, Zürich,
Sven Ungar, Sabir Aliu

Projekt 16
Erster Rundgang

Architektur

ARGE Üstel Heiss

c/o Özgür Üstel, Wanderstrasse 33, 4054 Basel
Özgür Üstel, Valentina Heiss

Fachplaner und Spezialisten

Architektur: sMÜA Institut für schönste
Menschheits-Überlebens-Architektur, Illnau,
Emanuel Geissmann, Philippe Rämi, Evelyn Trchsel

Bauingenieur: ZPF Structure AG, Basel,
Sali Sadikaj, Remo Thalmann

HLS-Planung: SERO GmbH, Oberrohrdorf,
Roberto Zenobini, Sebastian Gehrig, Philippe Roggo

Architektur: Planerkiste GmbH, Küttigen,
Alexandra Wüthrich, Jan Kempf

Architektur-Visualisierungen: Nightnurse Images AG, Zürich,
Thorsten Seifried, Margherita Pastrello

PURPURREIHER



Projekt 21
Erster Rundgang

Architektur

Büro Krucker Architekten AG ETH BSA

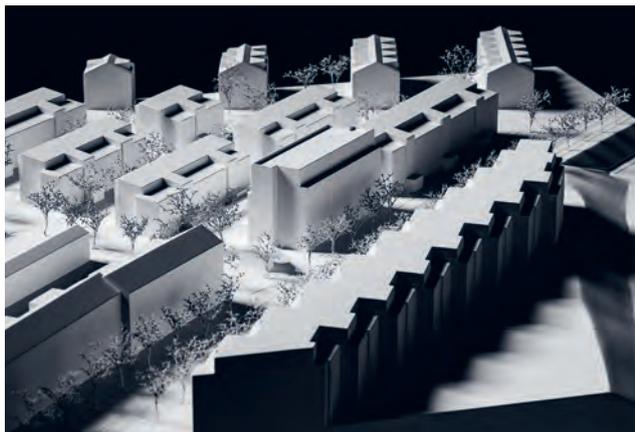
Albisriederstrasse 232, 8047 Zürich
Bruno Krucker, Ralf Iberle, Gian Hodel,
Katharina Paschburg, Nicolò La Monica

Fachplaner und Spezialisten

Haustechnik: 3-Plan Haustechnik AG, Winterthur,
Stefan van Velsen

Holzbaingenieur: PIRMIN JUNG Schweiz AG, Sargans,
Lukas Wolf

HOUSE GARDEN PAVILLON



Projekt 23
Erster Rundgang

LINIEDREI

Architektur

Proplaning AG Architekten

Türkheimerstrasse 6, 4009 Basel

Miklós Berczelly, Daniel Stefani, Wital Suchan,
Philip Waldhuber, Fabio Fiorot, Jean-Luc Sandoz,
Thomas Laube, Thomas Roth

Fachplaner und Spezialisten

Gebäudetechnik: Bogenschütz AG, Basel,
Thomas Laube



Projekt 27
Erster Rundgang

JULES

Architektur

Lütolf und Scheuner Architekten HTL SIA BSA GmbH

Neustadtstrasse 6, 6003 Luzern

Ivo Lütolf, Daniel Scheuner, Jessica Pereira, Karin Ohashi

Fachplaner und Spezialisten

Bauingenieur: Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG,
Luzern, Urs Hirsiger

Elektroplanung: HKG Engineering AG Luzern,
Michael Riedweg

HLK-Planung: eicher + pauli Liestal AG,
Jochen Mühlbauer

Landschaftsarchitektur: AppertZwahlenPartner AG, Cham,
Benjamin Gorzawski, Karin Meissle



Projekt 28
Erster Rundgang

Architektur

Gut Deubelbeiss Architekten AG

Neustadtstrasse 8, 6003 Luzern

Esther Deubelbeiss, Carmen Blättler, Sandra Nill

Fachplaner und Spezialisten

HLKS-Planung: ZURFLUH LOTTENBACH GMBH, Luzern,
Benno Zurfluh, Roman Müller

Bauingenieur: blessess AG dipl. bauingenieure eth sia usic,
Luzern, Philipp Hess

Elektroplanung: bähler ag, Küsnacht am Rigi,
Christian Bähler, Thomas Villiger, Urs Marti

LIBELULA



Projekt 31
Erster Rundgang

Architektur

atelier tau

Brauerstrasse 108, 8004 Zürich

Anouk Schepens, Nicole Würth

Fachplaner und Spezialisten

Holzbauingenieur: PIRMIN JUNG Schweiz AG, Sargans,
Lukas Wolf

Gebäudetechnik: Böni Gebäudetechnik AG, Oberentfelden,
Michael Gischtig

QUADRUP



Projekt 33
Erster Rundgang

COSIMO

Architektur

Andrea Waeger Architektin ETH
Schaffhauserstrasse 204, 8057 Zürich
Andrea Waeger

Fachplaner und Spezialisten

Nachhaltiges Bauen: Nova Energie Basel AG,
Peter Näf
Holzbauingenieur: PIRMIN JUNG Schweiz AG, Frauenfeld,
Andreas Zweifel
Sanitärplanung: bemaplan Ingenieure GmbH, Zürich,
Christian Faranda



Projekt 34
Erster Rundgang

NORDWEST

Architektur

TrinklerStulaAchille Architekten AG
Henric Petri-Strasse 19, 4051 Basel
Bruno Trinkler, Darko Stula, Salvatore Achille,
Bruno Silva dos Santos, Anna Janka Máté

Fachplaner und Spezialisten

Sanitärplanung: Gemperle S-Plan GmbH, Basel,
Peter Gemperle
Elektroplanung: Pro Engineering AG, Basel,
Yves Suter
Bauingenieur: Ehram Beurret Partner AG, Pratteln,
Christophe Beurret, Jonas Degen, Chinh Vu,
Tsering Tsawa, Thomas Ohnemus
Energieingenieur: Herrmann & Partner GmbH, Basel,
Martin Herrmann, Edin Hrapic



Projekt 37
Erster Rundgang

140492

Architektur

NERMA LINSBERGER ZTGMBH

Leopold-Rister-Gasse 5, 1050 Wien (Österreich)

Nerma Linsberger, Felix Rau, Philip Kaiser

Fachplaner und Spezialisten

Landschaftsarchitektur: SI Landschaftsarchitektur ZT, Wien,
Srdan Ivkovic

HLK-Ingenieur: Ingenieurbüro Stefan Graf, Basel,
Stefan Graf

Bauphysik / Akustik: Kuster + Partner AG, Münchenstein,
Seraphin Burri

Gebäudetechnik: Schmutz + Partner AG, Basel,
Sandro Caso

Bauingenieur: Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel,
Kevin Rahner

Baumanagement: CONFIRM AG, Basel,
Bernhard Pfister



Projekt 40
Erster Rundgang

INSEMBEL

Architektur

STUDIO MAAT

Eglistrasse 8, 8004 Zürich

Ania Tschenett, Annina Meier

Fachplaner und Spezialisten

Landschaftsarchitektur: Bernhard Zingler Landscape
Projects, Zürich, Bernhard Zingler

Bauingenieur: Ferrari Gartmann AG, Chur,
Patrick Gartmann

Energie- und Nachhaltigkeitsberatung: Lemon Consult AG,
Zürich, Jules Petit



Projekt 43
Erster Rundgang

RECALL

Architektur

gus wüstemann architects ag

Neufrankengasse 18, 8004 Zürich

Gus Wüstemann, Giorgio Fontana,

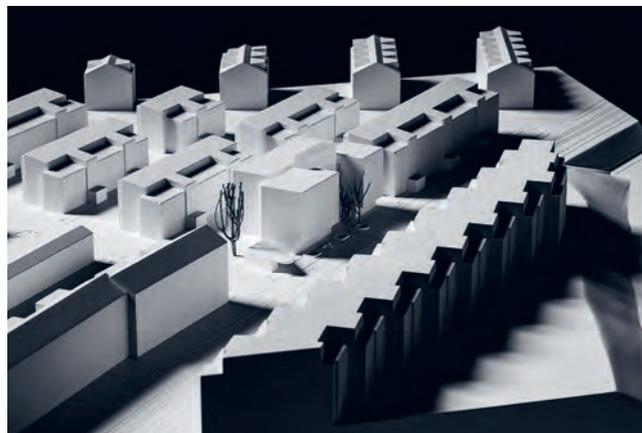
Panagiota Sarantinoudi, Bianca Kilian

Fachplaner und Spezialisten

Haustechnik: Frei + Partner Haustechnikplanung GmbH, Baden,
Roland Frei, Ivan Struja

Elektroplanung: Gutknecht Elektroplanung AG, Au,
Michael Gutknecht

Bauingenieur: Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, Zürich,
Daniel Meyer



Projekt 45
Erster Rundgang

METAMORPHOSE

Architektur

Atelier Patrick Meyer Architekt ETH SIA

Klybeckstrasse 141, Gebäude K 102, 4057 Basel

Patrick Meyer, Lauretta Baar

Fachplaner und Spezialisten

HLK-Ingenieur: Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein,
Marco Waldhauser

Bauingenieur: zpf Ingenieure, Basel,
Franck Mahler, Sali Sadikaj



Projekt 46
Erster Rundgang

Architektur

Erbaut Architekten

Gotthelfstrasse 38, 8003 Zürich

Lukas Toller, Borek Nemec, Barbora Koprivova

Fachplaner und Spezialisten

Haustechnik: Ing. Martin Janus

Bauingenieur: Ing. Jan Zatloukal, Ph.D

AN DER GRENZE



Projekt 47
Erster Rundgang

Architektur

Neon Deiss dipl. Architektinnen ETH BSA SIA

Am Wasser 55, 8049 Zürich

Michèle Mambourg, Barbara Wiskemann, Nicole Deiss,

Jan Roost, Roberto Ruggiero, Leo Mathys

Fachplaner und Spezialisten

Holzbaingenieur: Timbatec Holzbaingenieure Schweiz AG,
Zürich, Stefan Rüegg

Landschaftsarchitektur: quadra gmbh, Zürich,
Elodie Rué, Gudrun Hoppe

HLK-Ingenieur: Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein,
Marco Waldhauser

Elektroplanung: Mettler + Partner AG, Zürich,
Luca Hächler

Fachplanung Wiederverwendung: Zirkular GmbH, Basel,
Andreas Oefner

ROSA



Projekt 49
Erster Rundgang

L-I-A

Architektur

Gut&Schoep Architekten GmbH

Quellenstrasse 27, 8005 Zürich

Martien Schoep, Laura Elsener, Simon Marti,

Bastien Turpin, Timothy Wray, Daniel Gut

Fachplaner und Spezialisten

Bauphysik: Kopitsis Bauphysik AG, Wohlen,

Harald Rogg

Sanitärplanung: Leimgruber Fischer Schaub AG, Ennetbaden,

Oliver Setz, Andreas Weber

Bauingenieur: Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, Zürich,

Andreas Gianoli

Elektroplanung: Walter Salm, Meier & Partner AG, Zürich,

Matthias Meier



Projekt 54
Erster Rundgang

OASE

Architektur

Gaëtan Iannone, Architekt MSc ETHZ

Marmorgasse 9, 8004 Zürich

Gaëtan Iannone

Fachplaner und Spezialisten

HLK-Ingenieur: HeiVi AG, Basel,

Peter Heimann

Bauingenieur: Urech Bärtschi Maurer Bauingenieure AG,

Zürich, Julian Merkel



Projekt 55
Erster Rundgang

KÄRLE

Architektur

ARGE Gregor Katz / briggen gmbh

Largitzenstrasse 55, 4056 Basel

Gregor Katz, Thomas Briggen

Fachplaner und Spezialisten

Gebäudetechnik: Schmutz + Partner AG, Basel,

Sandro Caso

Bauingenieur: Ingenieurbüro Blattner AG, Sissach,

Andreas Blattner



Projekt 59
Erster Rundgang

RAINER

Architektur

Buol & Zünd Architekten BSA

Greifengasse 1, 4058 Basel

Marco Zünd, Till Göggelmann, Laurenz Schröder,

Karina Geppert, Rahel Hardy

Fachplaner und Spezialisten

Generalfachplanung: Drees & Sommer, Basel,

Norbert Frisch

Holzbauingenieur: PIRMIN JUNG Schweiz AG, Rain,

Andreas Zweifel

Energiekonzept: DELZER KYBERNETIK GMBH, Lörrach,

Siegfried Delzer



Projekt 61
Erster Rundgang

SIMPLON

Architektur

Brandenberger Kloter Architekten AG

Gempenstrasse 10, 4053 Basel

Adrian Kloter, Oliver Brandenberger, Veronika Mutalova,
Dominique Herzog, Daria Domagala, Cédric Odermatt,
Imre Csebits, Sandra Schnitzler

Fachplaner und Spezialisten

Elektroplanung: EL-TECH Engineering AG, Basel,

Sven Hofer, Dominik Jenzer

Bauingenieur: ULAGA WEISS AG, Basel,

Tomaz Ulaga

Sanitärplanung: Häusler Ingenieure AG, Langenthal,

Adrian Aebi

Lüftungstechnik: Häusler Ingenieure AG, Langenthal,

Stephan Meier



Projekt 62
Erster Rundgang

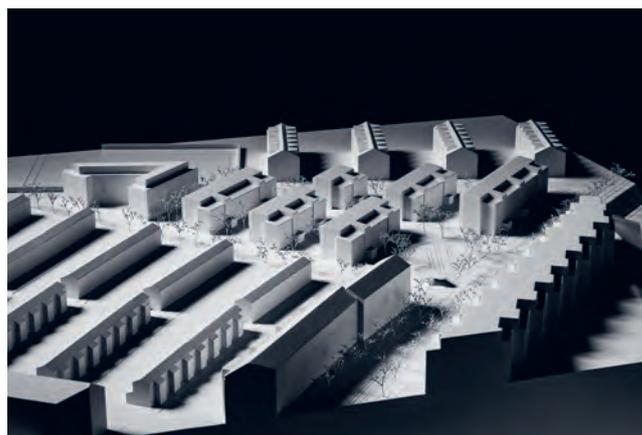
BKP 0

Architektur

Onur Özman GmbH

Pfingstweidstrasse 6, 8005 Zürich

Onur Özman, Emanuela Ferrari



Projekt 63
Erster Rundgang

Architektur
Atelier JHAC
Hermetschloostrasse 73, 8048 Zürich
Alexander Copeman, Philipp Trenzen, Jack Hawthorne

Fachplaner und Spezialisten
Generalfachplanung: Coneco AG, Zürich,
Rolf Menzi
Bauingenieur: Urech Bärtschi Maurer Bauingenieure AG,
Zürich, André Maurer
HLKSE: R+B Engineering, Baar, Rolf Eiholzer

ARMADILLO



Projekt 66
Erster Rundgang

Architektur
rmp architekten / RUDAZ ARCHITEKTEN
Grubenstrasse 40, 8045 Zürich
Demian Rudaz, Tiago Matthes, Lars Reinhardt

Fachplaner und Spezialisten
Architektur: RUDAZ ARCHITEKTEN, Zürich,
Demian Rudaz
Holzbaingenieur: Timbatec Holzbaingenieure
Schweiz AG, Zürich, Silvan Stierli
Gebäudetechnik: Kunze + Partner GmbH, Dübendorf,
Philipp Kunze
Energie und Bauphysik: Visplanum GmbH, Obfelden,
Raphael Frei

MONABERTA



Projekt 67
Erster Rundgang

CONTRA EL RUIDO

Architektur
3C Architektur GmbH
Brunnmattstrasse 2, 5400 Baden
Claudia Cuesta César, Janine Larsch



Sozial, ökologisch, günstiger! So lautet die programmatische Überschrift der Ausschreibung für den Neubau auf dem Areal der ehemaligen Tramwendeschlaufe an der Burgfelderstrasse 251 in Basel. Das Programm kommt auf den ersten Blick alltäglich daher: Ein Wohnhaus mit Büros und einem Doppelkindergarten mit einer Tagesstruktur. Allerdings handelt es sich nicht um ein gewöhnliches Wohnhaus. Vielmehr gilt es, spezifischen Wohnraum zu entwickeln. Dieser wird von der Sozialhilfe zur Unterbringung von vulnerablen Personen genutzt. Sozial bezieht sich in diesem Fall auf Menschen mit körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen, die überdies auf intensive stationäre Begleitung angewiesen sind. Was Wohnraum für diese Menschen konkret leisten muss, war Anlass für viel Gesprächsstoff innerhalb der Jury. Wiederholt wurde etwa das Verhältnis zwischen individuellen Rückzugsmöglichkeiten und einem angemessenen Angebot zur Gemeinschaftsfindung und zum Austausch thematisiert. Dabei durchlief die Jury auch einen Lernprozess, begleitet durch die wertvollen Einblicke vom Nutzervertreter aus dem Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt.

Sozial betrifft auch den Ort der Intervention. Seit der Verlängerung der Tramlinie 3 nach St. Louis Gare wird die unmittelbar vor der Grenze situierte Tramwendeschlaufe nicht mehr benötigt. Ebenso steht die denkmalpflegerisch wertvolle Tramwarte Halle von Julius Maurizio leer. Das Denkmal von 1959 wartet auf eine neue adäquate Nutzung. Zu einem Mehrwert für das ganze Quartier soll es werden ohne Schmälerung seines denkmalpflegerischen Werts. Vom Neubau wird im Gegenzug erwartet, dass er im Zusammenspiel mit der Tramwarte Halle den von einer mechanischen Zeilensetzung geprägten Kontext positiv beeinflusst. Intensiv hat sich die Jury demnach über die städtebauliche Konfiguration, die Höhenentwicklung und das «Gesicht» zur Strasse des neuen Baukörpers unterhalten. Wiederholt und zuweilen kontrovers erörterte das Beurteilungsgremium die Frage nach der angemessenen Haltung im bestehenden, eher anonymen Umfeld. Weiter bestimmten die vorgeschlagenen Adressierungen des Doppelkindergartens, der Tagesstruktur und der Wohnungen die Diskussion. Einig war sich die Jury darüber, dass es sich hierbei ausnahmslos um sensible Punkte handelt, die in ihrem Zusammenspiel darüber entscheiden, ob die Identitätsstiftung des neuen Bausteins gelingt.

Genauso war auch die Bereitstellung einer adäquaten Freiraumversorgung ein wesentlicher Punkt in der Diskussion der Entwürfe. Womit wir bei der Ökologie wären. Klimagerechtes und ressourcenschonendes Bauen, die Kreislaufwirtschaft und die Flächeneffizienz standen in der Debatte im Fokus. Die Jury zeigt sich erfreut, mit welcher Sorgfalt die Entwürfe auch im Bereich der Konstruktion und der Materialität von den Projektverfassenden bearbeitet wurden. Innovative Bauweisen, Flexibilität im Hinblick auf den Lebenszyklus oder die Trennung von Bauteilen scheinen als Themen angekommen zu sein.

Günstiger lautet die dritte programmatische Festsetzung. Diese Frage hat die Jury erst ganz zum Schluss diskutiert. Das Beurteilungsgremium ist sich einig, dass sich die sechs rangierten und preisgekrönten Beiträge im Quervergleich hinsichtlich Baukosten unwesentlich unterscheiden.

Sozial, ökologisch, günstiger! Mit dieser Losung stiess der offen ausgeschriebene Projektwettbewerb auf ein grosses Interesse. Insgesamt 71 Beiträge sind eingegangen. Das Beurteilungsgremium hat sich über das breite Spektrum an unterschiedlichen Lösungsvorschlägen zur städtebaulichen Setzung, zur Grundrissorganisation und zu den Wohnungstypologien sowie zur Nachhaltigkeit gefreut. Jeder Beitrag hat auf seine Art die Debatte bereichert. Positiv ist zu vermerken, dass es abermals namhafte wie auch jüngere, unbekanntere Teams in die Kränze geschafft haben. Diese anregende Mischung unterschiedlicher Positionen stärkt den aktuellen Basler Architekturdiskurs. Und einmal mehr darf zur Kenntnis genommen werden, dass der offene, sich auf einen angemessenen Aufwand beschränkende, Projektwettbewerb zur Lösung von anspruchsvollen Aufgabenstellungen bestens taugt.

Es ist der Jury ein grosses Anliegen, allen Teams für ihr grosses Engagement zu danken. Sie gratuliert dem einstimmig auserkorenen Projekt «ASSEMBLE!» vom Generalplanerteam um von Ballmoos Partner Architekten. Den Autoren ist ein architektonisch und stadträumlich überzeugender Vorschlag für ein soziales, ökologisches und günstiges Wohnhaus an der Burgfelderstrasse gelungen. Das Beurteilungsgremium freut sich auf eine möglichst zügige Umsetzung des Vorhabens.

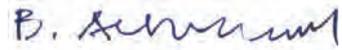
Beat Aeberhard

BVD, Kantonsbaumeister, Basel-Stadt,
Leiter Städtebau & Architektur

Genehmigung

Das Preisgericht hat den Bericht in der vorliegenden Form
am 02.08.2021 genehmigt.

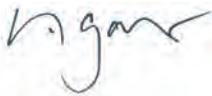
Beat Aeberhard (Vorsitz)



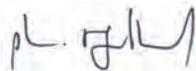
Marion Clauss



Andreas Galli



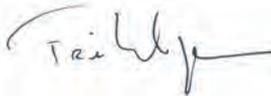
Philipp Ryffel



Dominique Salathé



Friederike Kluge



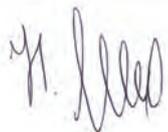
Gerold Perler



Barbara Rentsch



Karl Sowa



Peter Kaufmann

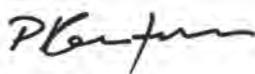


BILD RECHTS

Ausschnitt aus Baueingabepplan für die Wendeschlaufe Tramwarte Halle vom 2. September 1959 (Staatsarchiv)



Wendeschlaufe um 1938 (Staatsarchiv)



Wendeschlaufe vor 1959 (Staatsarchiv)

© 2021

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Städtebau & Architektur, Hochbau
www.hochbauamt.bs.ch/wettbewerbe

Auflage
400 Exemplare

Redaktion
Jörg Kreienbühl, Projekt Manager, Städtebau & Architektur, Hochbau

Gestaltung und Realisation
Bianca Wyss, Stauffenegger + Partner, Basel

Modellfotografie
Derek Li Wan Po, Fotografie, Basel

Gestaltungskonzept
Porto Libro, Beat Roth, Basel

Druck
Gremper AG, Basel / Pratteln

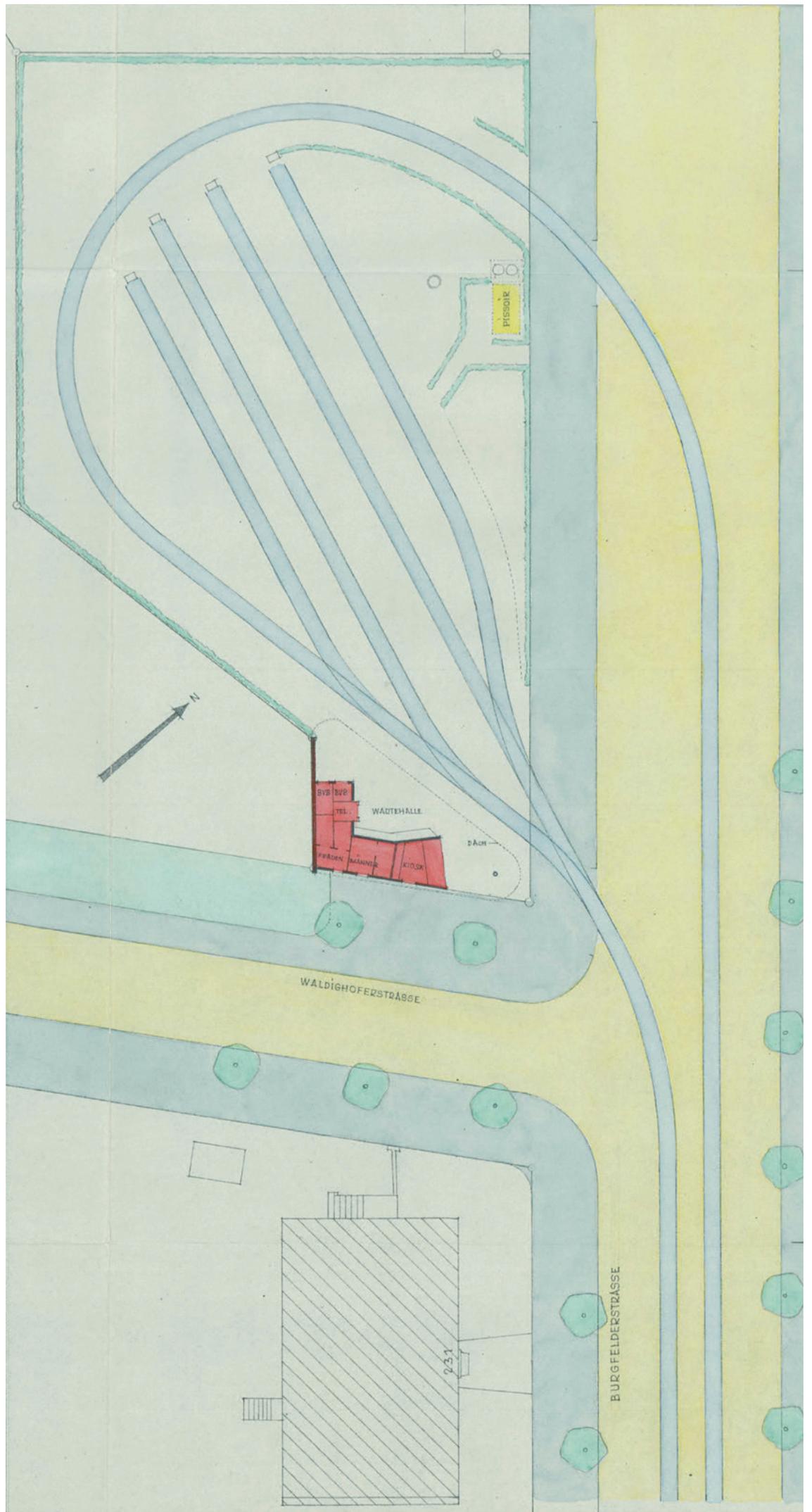
Bezug
Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Städtebau & Architektur, Hochbau
Münsterplatz 11, 4001 Basel
Telefon +41 (0)61 267 94 36

Schutzgebühr CHF 10.–
Basel, im August 2021

gedruckt in der
schweiz



Papier 100 % Recycling,
FSC zertifiziert und CO₂ neutral



Neubau Wohnhaus Burgfelderstrasse 251



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Städtebau & Architektur, Hochbau
Münsterplatz 11, 4001 Basel
Telefon +41 (0)61 267 94 36
www.bvd.bs.ch